

ST. VITHER ZEITUNG



St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr. 193

praktische Landwirt. - Druck und Verlag M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. Malmedyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 29259 - Postscheckk. 58995

116

St. Vith, Dienstag, 16. Oktober 1956

2. Jahrgang

Die Amerikaner in Marokko

Ende September der erste Botenflug der Vereinigten Staaten im ungenutzten Marokko, Casablanca, in der Hauptstadt. Er stieg aus seiner Maschine, lag auf dem Boden und wurde von der Anweisung zu konkreten Verhandlungen über das künftige Schicksal amerikanischer Militärstützpunkte. Vorbereitende Besprechungen über das aktuelle Thema hatte kurz zuvor der Staatssekretär für die Luftstreitkräfte Donald A. Quarles mit Mitgliedern der marokkanischen Regierung geführt. Allen Anzeichen nach sind die Vereinigten Staaten entschlossen, die künftige Existenz dieser strategisch überaus wichtigen Stützpunkte nunmehr durch direkte Verhandlungen mit Marokko sicherzustellen. Das weitere Verfügungsrecht über marokkanischen Luftbasen ist zur Zeit unbedingte Voraussetzung für die Einwandfreie Orientierung der amerikanischen Luftwaffe vom westlichen Mittelmeer bis Pakistan.



Soraya in Rom - Schah lässt Scheidungsgerichte dementieren

Die iranische Botschaft in Washington dementierte Presseberichte, daß der Schah beabsichtigt, sich von Kaiserin Soraya scheiden zu lassen. Die Botschaft teilte mit, sie sei angewiesen, diese Berichte nachdrücklich zurückzuweisen, da sie „völlig unbegründet“ seien. Presseberichte hatten besagt, der Schah wünsche eine Scheidung, weil Kaiserin Soraya ihm keinen Sohn geboren habe. Unser Bild zeigt Kaiserin Soraya, die sich gegenwärtig in Rom befindet, mit einer neuen Frisur von einem der besten Friseure Roms.

Wohnkultur u. Lebensweise aus dem Boden zu stampfen. Ein reizender Master-Sergeant fährt uns mit der angenehmen Bereitschaft amerikanischer Stellen zur „Public Information“ mit einem Jeep kreuz und quer über das riesige Gelände des Stützpunktes. Fünfzehn Kilometer lang mitten in Zentralmarokko erstreckt sich dieses „Kleinamerika“. Riesige, tunnelartige Hallen aus Wellblech, Berge von Kisten: Nouaceur liefert den gesamten Nachschub für die 17. amerikanische Luftflotte, versorgt also die USA-Luftwaffeneinheiten in Nordafrika - neben den in Marokko gelegenen strategischen

Flugplätzen Sidi Blame und Ben Guerir vor allem die Stützpunkte in Lybien - sowie Italien, im östlichen Mittelmeerraum und bis nach Asien hinein. Seine Bedeutung ähnelt damit derjenigen des USA-Luftstützpunktes Erding bei Münschen, von wo aus der gesamte Nachschub für die in der Bundesrepublik stationierten amerikanischen Luftstreitkräfte erfolgt. Befehlsmäßig ist das in Afrika gelegene Nouaceur ebensowenig wie Erding und die anderen beiden Versorgungslager in Frankreich und Großbritannien dem amerikanischen Luftwaffenhauptquartier für Europa (USAFE) in Wiesbaden unterstellt.

Ist dies wirklich Nordafrika oder nicht viel mehr der „Middle West“ - etwa Kansas - oder gar Texas? Vor den kleinen Einfamilienhäusern flattern die typischen blauen Leinenhosen der amerikanischen Jungen, amerikanische Hausfrauen eilen mit den gleichen Fleischkonserven, dem gleichen Seifenpulver und den gleichen Fruchtsaftbüchsen, die sie sonst in Chicago oder Seattle einkaufen, aus dem Drugstore zu ihren Buicks, amerikanischen Aerzte spritzen amerikanisches Penicillin in der „Atlas-Klinik“. Anhänger der verschiedenen Glaubensbekenntnisse finden sich in abstraktmodernen Kirchen zusammen, Marilyn Monroe wiegt ihre Hüften auf der Leinwand des Großkinos, und in der Wochenendzeitung „Minaret“ liest man die letzten Nachrichten aus dem „Kleinamerika“ Nouaceur, aber auch aus dem fernen Amerika mit seinen Wahlsorgen. Es gibt ein ganzes Stadtviertel von großen Wohnwagen, die von der amerikanischen Regierung als schnell bewegliche Behelfshäuser auf Zeit vermietet werden: mit Bad, mit Schläuchen für Wasser und Abwässer und angesichts der glühenden afrikanischen Sonne auch mit Klimaanlage.

Jedoch dieses nach Nordafrika verpflanzte Stück Amerika offenbart den großen Kontrast zwischen Neuem und Herkömmlichem, der für Marokko so typisch ist. Wie sonderbar wirken die verschleierten Marokkanerinnen, die zum Personal des Stützpunktes gehören, neben den frisch-fröhlichen USA-Soldaten und den im knappen Sportdreß zum Tennisplatz strebenden Amerikanerinnen! Wird der junge marokkanische Soldat im Kräftespiel zwischen West und Ost ewig den Amerikanern solche Vorrechte einräumen? Dies ist ein Problem, dessen Lösung der Diplomatie vorbehalten ist.

Werner Karsunky



Freudiger Empfang für Krishna Menon

Freudig begrüßt wurde der indische Sonderbotschafter Krishna Menon bei seiner Ankunft in New York durch den gegenwärtigen Präsidenten des Treuhänderrates der UNO, den Syrier Rafik Asha (links). Menon besuchte vor seiner Reise nach New York führende Politiker in Kairo und London.

Außenpolitische Bilanz der USA

von den Republikanern gezogen

Im „Republican Speakers Handbook“ - Handbuch für republikanische Redner - das vom republikanischen Nationalkomitee herausgegeben wurde, werden den Rednern Hinweise gegeben, wie sie außenpolitische Fragen während des Wahlkampfes beantworten sollen.

Die Parteiredner werden aufgefordert, besonders auf folgende Punkte hinzuweisen: Eisenhower's Versprechen, den koreanischen Krieg zu beenden, ist im Juli 1953, nachdem die UNO-Truppen 142.000 Mann Verluste erlitten hatten, erfüllt worden. Die Sicherheit der freien Welt sei gestärkt, Lücken im Verteidigungssystem seien geschlossen worden. Eisenhower's dynamische Führerschaft auf dem Gebiete der Abrüstung und der friedlichen Nutzung der Atomenergie habe einen „Frieden ohne Furcht“ näher gebracht. Die Republikaner heben hervor, daß es der Regierung durch Einschaltung der Vereinten Nationen gelungen ist, die Freilassung von 15 amerikanischen Fliegern zu erwirken, die in China gefangen gehalten worden waren. Die Vereinten Staaten haben auch eng mit der UNO zusammengearbeitet, um zwischen Israel und den arabischen Staaten Frieden zu stiften. Die Spannungen in der freien Welt hätten nachgelassen, als die Vereinten Staaten diplomatisch halfen, eine Lösung des Disputs über das iranische Öl und über Triest zu finden.

Als Erfolg der Regierung Eisenhower wird dann verbucht, daß der Außenhandel der USA immer größer geworden ist u. jetzt den höchsten Stand in der Geschichte der USA erreicht hat. Gleichzeitig seien die Kosten für die Auslandshilfe vermindert worden. Die Redner sollen auch betonen, daß die Ueberparteilichkeit in der Außenpolitik durch die häufigen Zusammenkünfte des Außenministers mit den demokratischen Führern und die Ernennung Senator Georges als Botschafter zur NATO gefördert worden sei.

Eisenhower's überzeugende Aufrichtigkeit, die die Russen zwang, von ihrer Behauptung einer möglichen Aggression durch die USA abzuweichen, habe die USA in Genf einen Propagandasieg erringen lassen. Die Beziehungen zur freien Welt hätten sich durch

Eisenhower's persönliche Bemühungen in Panama, Genf, den Bermuda-Konferenzen, bei seinen Besuchen in Kanada und Mexiko und auf dem Treffen von White Sulphur Springs der drei nordamerikanischen Staatsoberhäupter

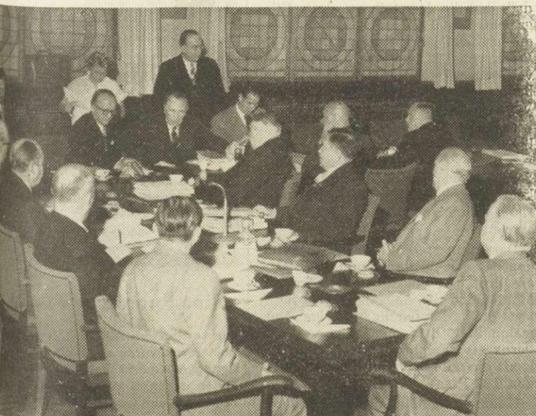
Die „Good will-Reisen“ im Fernen Osten und Latein-Amerika, die Nixon als Vertreter Eisenhower's unternahm, hätten Amerika Freunde gewonnen. Auch geben die Republikaner zu bedenken, daß Dulles unermüdlich gereist ist, um sich die Informationen für seine politischen Entscheidungen aus erster Hand zu beschaffen.

„Unsere Politik der kollektiven Verteidigung, die klarstellt, daß einer Aggression mit einer gemeinsamen Aktion begegnet werden wird und die Verhandlungen aus einer Position der Stärke heraus möglich macht, hat der militärischen Aggression der Kommunisten Einhalt geboten, die Freiheit in kommunistisch dominierten Gebie-

ten wieder hergestellt und die Gefahr eines nuklearen Krieges verringert“, heißt es weiter. Die Lücken in der kollektiven Verteidigung der freien Welt sind, der republikanischen Bilanz zufolge, durch Verträge der Vereinten Staaten mit Süd-Korea, der Regierung auf Formosa und mit sieben süd-ost-asiatischen Mächten (SEATO), durch den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zur NATO sowie den Bagdad-Pakt, den Dulles zum Schutz des östlichen Mittleren Ostens vorgeschlagen habe, geschlossen worden. Dank der Politik Eisenhower's seien die Kommunisten von weiteren militärischen Expansionen in Korea und Indochina sowie von einem Angriff auf Formosa und den vorgelagerten Inseln abgehalten worden. Die Sowjettruppen seien aus Oesterreich zurückgenommen und die Freiheit Oesterreichs sei wieder hergestellt worden.

Die außenpolitischen Argumente spielen im amerikanischen Wahlkampf eine wichtige Rolle. Fast 50 Prozent der Amerikaner sind - einer Gallup-Umfrage zufolge - der Ansicht, die Außenpolitik sei das wichtigste Problem bei dieser Wahl.

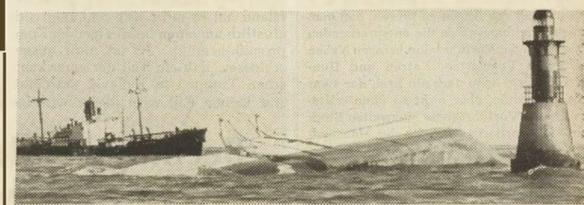
Von Oscar W. Reschke



Bundeskabinett tagt in Berliner Bundeshaus

Das Bundeskabinett trat unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers im Berliner Bundeshaus zu einer Sondersitzung zusammen. Nach knapp zweistündiger Sitzung billigte das Kabinett das deutsch-franzö-

sische Saarabkommen, das die politische Rückkehr der Saar zum 1. Januar 1957 zum Inhalt hat. Unmittelbar danach nahm der Bundeskanzler seine Gespräche über die geplante Kabinettsumbildung auf.



Bergungsversuche an der „Ryholm“

Das Bergen des 1780 BRT große schwedischen Frachters „Ryholm“, der am Donnerstag nach einer Kollision mit dem französischen Frachter „Saint Jacques“ und „Sottville“ bei der Ostemündung mit einem schweren Leck auf Grund lief und umkippte, soll bereits in kurzer Zeit erfolgen. Ein Hebeschiff der „Bugser“ wurde am Freitag zur Unfallstelle beordert. Das Heben wird sich sehr schwierig

gestalten. Es liegt etwa mit Vorschiff auf einem Steindamm, während das Achterschiff am Rand der Elbfahrrinne unter Wasser liegt. Auf der Unterelbe trieben am Freitag zahlreiche Wrackteile. Lukendeckel und Fässer der „Ryholm“. Ein Teil davon konnte geborgen werden. Von den 49 Fässern mit Phosphor, die an Deck des Schiffes standen, wurde bisher noch keines angespült. Hier die Unglücksstelle.

ASSE

Ackerwagen
raktor geeignet, um
ngshaber preiswert
rkaufen. Adler 5.

6 Wochen alte
Ferkel
rkaufen. Reuland 43.

remus
ppen - Beretz, St. Vith
pstraße 58

Die in der
ZEITUNG

ER

ER
alität

295,- Fr.
395,- Fr.

425,- Fr.
400,- Fr.
1000,- Fr.
195,- Fr.
295,- Fr.

ST. VITH

Europarat will Parlamente aktivieren

Wiedervereinigung - ein europäisches Problem

STRASSBURG (ep). Der Einblick der europäischen Öffentlichkeit richtet sich seit dem 15. Oktober nach Straßburg. An diesem Tag beginnt der 2. Teil der 8. Sitzungsperiode der beratenden Versammlung des Europarats. Bis zum 26. Oktober werden sich Parlamentarier aus 15 Ländern vor allem über die Situation Europas in der Weltpolitik unterhalten. Berichterstatter ist der italienische Abgeordnete Benvenuti.

Auf der Frühjahrssitzung der Beratenden Versammlung hatte er einen Bericht über eine gemeinsame europäische Politik gegenüber dem Osten vorgelegt. Die Wiedervereinigung Deutschlands stand dabei an erster Stelle. Das war kein Zufall: Man ist in Straßburg der Auffassung, daß dieses Problem mit Recht eine Schlüsselstellung in den zukünftigen Beziehungen zwischen Westeuropa und der Sowjetunion einnimmt. Außenminister von Brentano hat im Frühjahr dazu erklärt, daß die Lage Deutschlands eng mit den Problemen der Sicherheit und der Abrüstung verknüpft sei, und hinzugefügt, daß es aber keine echte Entspannung und Abrüstung geben könne, solange im Herzen Europas die Teilung eines gro-

ßenlandes aufrechterhalten bleibe. Die Beratende Versammlung war sich darüber einig, daß nur eine gemeinsame europäische Politik die deutsche und damit europäische Frage lösen könne.

Der Präsident der Beratenden Versammlung, Dehousse, wird als 2. wesentlichen Punkt der Tagesordnung über die Beziehungen des Europarats gegenüber den nationalen Parlamenten berichten. Sein Plan sieht die Bildung einer Arbeitsgruppe vor, deren Vorsitz der Initiator dieses Vorschlags, der Bundestagsabgeordnete Mommer, übernehmen soll. Der Ausschuß soll eine fühlbare Lücke ausfüllen: Die fehlende Verbindung zu den Parlamenten der Mitgliedsländer.

Am 20. Oktober wird eine gemeinsame Sitzung der Beratenden Versammlung und der Versammlung der Montanunion abgehalten. Im Straßburger Münster soll am 21. ein „europäisches Fenster“ eingeweiht werden. Weitere Themen der Sitzung betreffen die Probleme des gemeinsamen Marktes, das EURATOM-Projekt - zu beiden wird der belgische Außenminister Spaak das Wort ergreifen - sowie der Sozialcharakter des Europarats.

Atomwaffen für die Bundeswehr?

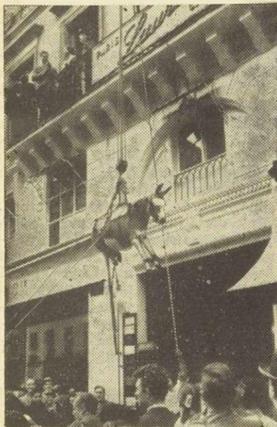
Eine Frage, die zu früh gestellt ist

PARIS (ep). Entgegen verschiedenen internationalen Pressemeldungen wird von zuständiger NATO-Seite in Paris versichert, daß bisher weder in der NATO noch in der Westeuropäischen Union (WEU) von Deutschland ein offizieller oder auch nur offiziöser Vorstoß zugunsten der Ausrüstung deutscher Divisionen mit Atomwaffen unternommen wurde. Das soll nicht besagen, die Bundesrepublik ziehe diese Möglichkeit nicht in Erwägung. Nur hält man die Angelegenheit für technisch

noch nicht reif genug, um sie international diskutieren zu können. Die Umrüstung ist nach Ansicht der Sachverständigen eine viel langwierigere Angelegenheit, als die öffentliche Meinung annimmt. Gerade die Verwendung von Atomwaffen gilt in dieser Beziehung als eine ungewöhnlich heikle und in mancher Beziehung noch ungeklärte Frage.

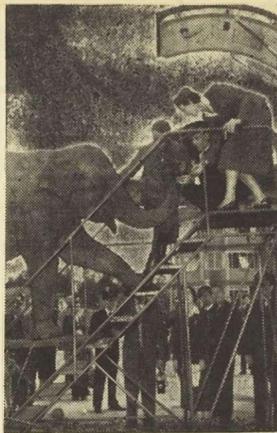
Grundsätzlich muß man zwischen strategischen und taktischen Atomwaffen unterscheiden. Strategische Atomwaffen sind Bomben und ferngelenkte Großgeschosse. Zur Beförderung der Bombe braucht man schwere Bombenflugzeuge, die für Kontinentaluropa nicht in Frage kommen und deren Einsatz im deutschen Aufrüstungsprogramm in keiner Form vorgesehen ist. Die ferngelenkten Geschosse sind noch im Entwicklungsstadium. Ihr Wert liegt in ihrer Reichweite, die den atlantischen Ozean überspannt. Es ist kaum vorstellbar, sie in Europa oder gar in nächster Nähe des eisernen Vorhangs einzusetzen. Dagegen sprechen die elementarsten strategischen Sicherheits-erwägungen. Als äußerster europäischer Abschlußpakt kommt Großbritannien in Frage.

Auf dem Gebiet der taktischen Atomwaffen gibt es zur Zeit nur ein einziges,



Effektvolle Werbung

Eine zwar etwas ungewöhnliche, aber eben deswegen recht wirksame Werbung ließ sich der Werbefach des bekannten Pariser Schuh-Modehauses Laure einfallen. Um den Interessenten bei der Vorführung der neuesten Kollektion die vom Hause Laure propagierte Tier-Modefarbe eindrucksvoll vor Augen zu führen, ließ man zu Vergleichszwecken die entsprechenden Tiere in den Vorführsalon bringen. Neben diversen Vogelarten, Katzen und Hunden gehörte dazu auch ein Esel, der zwar zu beschaffen, aber nicht so ohne weiteres in die Vorführräume im zweiten Stock zu transportieren war. Da der Hausmeister das Betreten der Treppe durch den Esel verwehrte, kam man schließlich auf die Idee, ihn - mit verbundenen Augen und wohlverpackt - mit einem Flaschenzug hochzuziehen. Aber damit nicht genug. „Unverständlicherweise“ riß eines der Bänder, das Eselchen mußte schnellstens wieder abgesegelt werden, wobei es den darunter stehenden Zuschauern „beinahe auf den Kopf gefallen wäre.“ Glücklicherweise kamen aber weder Esel noch Zuschauer zu Schaden, und mit Erlaubnis des durch diesen Vorfall erschütterten Hausmeisters trat das zugkräftige Eselchen seinen Weg zu Fuß über die Treppe in den Salon an. - Unser Bild zeigt den Repräsentanten der „Tier“-Modefarbe Sekunderbrüchtele vor dem Abscheiden auf halbem Wege in den Salon des Pariser Schuhhauses Laure in der Rue de la Paix.



Ein wahrlich „gewichtiger“ Passagier

Die indische Zwergelfantendame „Bunny“ des gegenwärtig in Nürnberg gastierenden Circus Brumbach soll demnächst per Flugzeug nach Amsterdam gebracht werden, um mit ihrem „Prinzgemahl“ einige Wochen verleben zu können. Als Generalprobe - und weiß „Zirkus“ nun einmal zu einem Circus gehört - wurde „Bunny“ zum Nürnberger Flughafen gefahren, um dort die beste Einsteige-Möglichkeit zu probieren. Unser Bild: „Also so geht es nun einmal nicht,“ stellten übereinstimmend „Bunny“ und die zahlreichen Helfer fest, obwohl man sich mit Bebevoll gereichten Leckerbissen die größte Mühe gab, den „gewichtigen“ Passagier ins Innere zu locken. Nun, man fand inzwischen eine brauchbare Lösung über eine Laderampe, und „Bunny“ wird somit die versprochenen Wochen in Amsterdam verleben können.

tatsächlich greifbares Modell: die amerikanische Atomkanone. Ihre Einsatzfähigkeit wird aber in zuständigen militärischen Kreisen nicht allzu hoch eingeschätzt. Ihr Verwendung durch deutsche Divisionen kann nicht ohne weiteres empfohlen werden. Andere taktische Atomwaffen sind in den Vereinigten Staaten in Vorbereitung. Sie werden aber mit äußerster Diskretion umgeben, so daß heute selbst das NATO-Hauptquartier weder über die Art noch über ihre Verwendungsmöglichkeiten eingeweiht ist. Hierauf eine zuverlässige Unterrichtung ist. Hierauf eine kontinentaleuropäische Umrüstung aufzubauen, wäre reine Phantasie.

Selbstverständlich ist es nicht möglich, die europäische Forschung auf taktische Atomwaffen zu konzentrieren. Nur muß man der Tatsache Rechnung tragen, daß Ergebnisse erst nach mehreren Jahren zu erwarten sind; Beweis genug, daß die Frage, ob die Bundeswehr mit Atomwaffen ausgerüstet werden soll, noch verfrüht ist.

Island bleibt in der NATO

PARIS (ep). Die Befürchtungen, die man im Anschluß an das jüngste isländische Wahlergebnis für den atlantischen Stützpunkt von Keflavik hegte, haben sich inzwischen weitgehend aufgelöst. Auch die neue Regierung Islands will unbedingt in der NATO bleiben und das atlantische Verteidigungssystem nicht gefährden. Innerhalb der NATO wird gegenwärtig über diese Frage sehr freundschaftlich gesprochen. Island hat es nicht eilig und zeigt sich ernstlich um einen befriedigenden Kompromiß bemüht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Teil der amerikanischen Truppen in Keflavik verbleibt. Auf keinen Fall wird dieser wichtige

Flugstützpunkt aufgegeben. Möglicherweise wandelt man ihn in einen reinen, gewissermaßen kollektiv verwalteten NATO-Stützpunkt um, wobei die erforderlichen Militärkontingente hauptsächlich von Norwegen gestellt werden könnten.

Für Island spielen dabei wirtschaftliche Erwägungen eine große Rolle. Die Auflösung des Stützpunktes wäre mit einer erheblichen Verringerung der Dollareinnahmen verbunden. Andererseits suchen die atlantischen Partner Islands nach Mitteln, um die Fischausfuhr des Landes nach dem Westen zu erleichtern.

Beendigung der Suezdebatte

Westlicher Teilerfolg und sowjetisches Veto

NEW YORK. Am Sonntag morgen gegen 5 Uhr (belgische Zeit) beschloß der Sicherheitsrat sich „sine die“ zu vertagen. Einstimmig nahmen die Mitglieder den ersten Teil der französisch-englischen Resolution an, die 5 Punkte umfaßt. 1. Die Kanaldurchfahrt ist frei für alle Länder, ohne Unterschied. 2. Ägyptens Souveränität muß gewahrt bleiben. 3. Der Betrieb des Kanals wird von der Politik aller Länder unabhängig gemacht. 4. Die Gebühren für die Durchfahrt werden gemeinsam von den

Benutzern und Ägypten festgesetzt. 5. Ein Teil der hierdurch entstehenden Einkünfte wird für Verbesserung des Kanals verwandt. 6. Entstehende Streitfragen werden durch ein Schiedsgericht geregelt.

Der ägyptische Außenminister, der zwar kein Stimmrecht hatte, aber anwesend war und um seine Meinung gefragt wurde, war mit diesen Punkten, außer Punkt 3, einverstanden. Rußlands Außenminister wählte für die Annahme aller Punkte.

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

- MOSKAU. Nach dem Besuch Titos war verschiedentlich das Gerücht in Umlauf gesetzt worden, die Sowjetunion beabsichtige die Schaffung einer neuen kommunistischen internationalen Organisation, als Ersatz für den Kominform, sei es als eine Art Staatenbund, oder als ein Gegenstück zum britischen Commonwealth. Aus amtlicher Quelle verlautet, daß zur Zeit keinerlei Bestrebungen im Gange sind, eine derartige Organisation ins Leben zu rufen.

ungen Königin Julianas zu der Heiligerin nur ein Vorwand sind, die Königin zugunsten ihrer Tochter Abdankung zwingen sollen. Anführer des Komplotts sei die Schwiegermutter der Königin, Prinzessin Armgard von Lippe-Biesterfeld.

- NEW YORK. Der amerikanische Außenminister John Foster Dulles benannte die Ergebnisse der Debatte des Sicherheitsrats als wesentlichen Fortschritt.

- MADRID. Der spanische Staatsoberhaupt General Franco unterbreitete dem Nationalrat der Partei zwei Gesetzesentwürfe, die drakonische Veränderungen des nunmehr 20 Jahre alten Gesetzes vorsehen. Allerdings wird nach diesen Neuerungen Franco weiterhin das Recht haben, solange er die Macht zu bleiben wie es ihm beliebt.

- WARSCHAU. Der polnische Staatsanwalt Rybicki erklärte, daß er 1952 seien 19 polnische Offiziere während eines Spionageprozesses schuldig zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Der Justizminister gab bekannt, daß sich am 1956 76 000 Personen in polnischen Gefängnissen befanden. Die Rehabilitations- und Begnadigungsmaßnahmen hätten diese Belegschaft auf die Hälfte herabgesetzt.

- PEKING. Zum Abschied der belgischen parlamentarischen Abordnung in der chinesischen Volksrepublik, gab der Leiter der Abordnung Kamiel Huysmans am Sonntagabend einen Empfang. In seiner Ansprache gab er dem Wunsch Ausdruck, die belgisch-chinesischen Beziehungen würden sich vertiefen.

- LONDON. Die Sunday Pictorial will von einem Edelmann am holländischen Hofe erfahren haben, daß die Bezieh-



Adenauer auf der Bundestagung des evangelischen Arbeitskreises CDU-CSU

Mit einer Ansprache des Bundeskanzlers Dr. Konrad Adenauer erreichte die Berliner Bundestagung des evangelischen Arbeitskreises CDU-CSU ihren Höhepunkt. Unser Bild zeigt Bundeskanzler Dr. Adenauer, der vom Vorsitzenden des evangelischen Arbeitskreises CDU-CSU, dem Landesbischof Schröder begrüßt wird.

nauer, der vom Vorsitzenden des evangelischen Arbeitskreises CDU-CSU, dem Landesbischof Schröder begrüßt wird. Unser Bild zeigt Bundeskanzler Dr. Adenauer, der vom Vorsitzenden des evangelischen Arbeitskreises CDU-CSU, dem Landesbischof Schröder begrüßt wird.

Der zweite Teil des französisch-englischen Vorschlages, sah die von den „18“ in London aufgestellten Prinzipien als Diskussionsgrundlage dienen sollen. Hiergegen legte Chepillo sein Veto ein, während Jugoslawien ebenfalls dagegen stimmte.

rühmt gewordene Ceni wurde in Montevideo zu einem „Kongreß für die Aufklärung“ in den Vereinigten Staaten eingeladen, von dem er sich nach Montevideo zurückkehrte.

Der billige Bäcker von Montevideo

(Dr. C. H. H.) MONTEVIDEO. Montevideos berühmtester Bäcker ist Ismael Ceni, der Mann, der nachgewiesen hat, daß ihn die Herstellung eines Kilogramms Brot 0,25 ur. Pesos (3,- Fr.) und daß er beim Verkauf dieses Brotes zum Preise von 0,32 ur. Pesos ausgezeichnet verdient, während alle anderen Bäcker behaupten, bei diesem Verkaufspreis Verluste zu erleiden.

Cenis praktische Propaganda für billiges Brot hat bewirkt, daß die uruguayische Regierung den Bäckern ihre bisherige Subvention entzog und den Verkaufspreis eines „billigen Brotes“ von 750 Gramm auf 0,27 ur. Pesos festsetzte.

Daraufhin stellten die protestierenden Bäcker zum Preise von 0,27 Pesos ein Brot her, das die Bewohner von Montevideo als ungenießbar bezeichnen, und verkaufen die bisherige „Normalqualität“ Brot zum Preise von 0,42 Pesos als „Feinbrot“, Ceni aber verkauft ein gutes „Feinbrot“ zum Preise von 0,32 Pesos.

Nunmehr hat der uruguayische Industrie- u. Arbeitsminister Sorrueta den Bäcker Ceni zu einer Unterredung eingeladen, um mit Zahlen über seine Produktionskosten die übrigen Bäcker davon zu überzeugen, daß sie billiger produzieren können. Auf diese Weise soll die „Brottschlacht“ von Montevideo, die die Öffentlichkeit und die Regierung beschäftigt, beendet werden. Der be-



Nina Ponomarewa reist

Die sowjetische Diskuswerferin Nina Ponomarewa wurde am Freitag von dem Londoner Gericht des Diebstahls in Hüten in einem Warenhaus für sich befunden und gegen Zahlung von 400 Guineas (etwa 450 Fr.) freigelassen. Die halbe Stunde nach der Verhandlung wurde Nina bereits auf dem sowjetischen „Molotow“, mit dem sie in den Abendstunden aus dem Londoner Hafen lief und die Heimreise in die Sowjetunion antrat. Unser Foto zeigt Nina Ponomarewa ohne Hut und Gepäck dem Weg zum Schiff.

Aus ST. V

Gemeinden

Am vergangenen Freitag abends der Gemeindeversammlung zu einer öffentlichen Sitzung. Nachdem Bürgermeister die Sitzung eröffnet hat, wurde der Gemeindevorstand durch den Gemeindevorstand für die Sitzung vom 30. August abgelehnt wurde.

Antrag der Gemeindeverwaltung über die Festlegung der Grenze zwischen den Sektoren Born und Born auf gemeinsamen Boden.

In einem Schreiben vom 15. September dieses Jahres wurde die Gemeindeverwaltung Cronenfelds die Grenze zwischen dem Sektoren Born und Born von der Straße St. Vith-Malmedy bis zur Straße Born nicht genehmigt. Dies führe zu Irrtümern in den einzelnen Einzelfällen wird festgestellt, daß die Rechte beiderseits dieser Grenze Eigentum sind und daß die Rechte bisher keine Rechte gewesen sind. Der Gemeindevorstand hat daher, den Antrag

Antrag auf Bewilligung von

Mazout für das Jugendheim. Hochw. Pfarrer Meyer bittet den Gemeindevorstand in einem Schreiben vom 15. September 1956 um Ueberlassung eines Grundstückes von 2 Metern neben dem Jugendheim zur Anpflanzung von Bäumen. Der Gemeindevorstand ist der Ansicht, daß dies im Interesse der Gemeinde liegt, dem Antrag

Antrag Fort-Pauls, St. Vith über den Erwerb eines Geländes für die Kaserbaracke.

In einem schriftlichen Antrag wurde die Gemeindeverwaltung Cronenfelds um Ueberlassung eines Grundstückes von 4-5 Metern hinter der Kaserbaracke und eines von 2 Metern neben dem Jugendheim zur Anpflanzung von Bäumen. Der Gemeindevorstand ist der Ansicht, daß dies im Interesse der Gemeinde liegt, dem Antrag

Antrag Jakob Cremer über den Anschluß einer Baustelle an die Wasserleitung.

Herr Cremer bittet um den Anschluß einer Parzelle an die Wasserversorgung. Dieser Antrag ist jedoch nicht genehmigt, da die Parzelle eine Gebühr von 300,- Fr. für die Gemeindeverwaltung zahlen muß. Der Gemeindevorstand hat daher, den Antrag abgelehnt.

Clara Viebig

Die große Schriftstellerin Clara Viebig hat viele Romane geschrieben. „Das Weib der Welt“, „Vom Kreuz in den Eifel“, „Naturgewalten“ sind einige ihrer Werke. Sie ist eine engländerin, die in England geboren wurde. Sie selbst schildert in einem Briefe, daß sie 1899 bei Gelegenheit der Reise zum Kaufmann als Eifelweib für die Ehrenbürgerin Dr. Kaufmann war. Clara Viebig (von 1864 bis 1932) war eine Dichterin in Malmédy.

Clara Viebig, Dr. Kaufmanns Eifelweib, hat ihren Lebensabend in Malmédy verbracht. Clara Viebig erzählt in einem Briefe vom 1. Mai 1924, daß sie 1904 in Malmédy die Sommermonate verbrachte. Sie war wie schon seit Jahren im Venn in dem Ort Malmédy, der Urstadt der Eifel, im Venn, erhielt einen Brief des J.

oft bewiesenes Verlaßt mich durch Geran Cowherd, der in Malmédy geboren wurde. Die

ICHTE

lianias zu der Heilig... Vorwand sind, die... ihren Tochter... ngen sollen. Anfüh... sei die Schwiegerm... inzessin Armgard... id.

. Der amerikanische... n Foster Dulles bez... nisse der Debatte... tsrat als wesentl...

er spanische Staats... unterbreitete dem... rkeit zwei Gesetzes... rkonische Veränder... hr 20 Jahre alten R... . Allerdings wird a... . Allerdings wird a... euerungen Franco... ht haben, solange a... en wie es ihm belie...

U. Der polnische Ge... i Rybicki erklärte, im... 19 polnische Offiz... r Spionageprozesses... Tode verurteilt und... antwortet. Der Justiz... ann, daß sich am 1... schen den einzelnen Eigentümern... rsonen in polnischen... fänden. Die Rehabilit... gungsmaßnahme... teilschaft auf die Hä...



evangelischen SU

om Vorsitzenden des... beitskreises CDU-CSU... r Schröder begrüßt wird... der des Arbeitskreises...

ordnete Geni wurde in... nem „Kongreß für mo... stung“ in den Vereinig... geladen, von dem er so... video zurückkehrte.



onomarewa reist a

liche Diskuswerfern Ni... wurde am Freitag von... Gericht des Diebstahls... einem Warenhaus für... und gegen Zahlung von... (450 Fr.) freigelassen... nde nach der Verhandlung... ts auf dem sowjetischen... , mit dem sie in die So... he Heimreise in die Sow... at. Unser Tele-Bild zeigt Ni... wa ohne Hut und Gepäck... lem Weg zum Schiff.

Aus ST. VITH u. Umgebung

Gemeinderatssitzung in Recht

Am vergangenen Freitag trat... Uhr abends der Gemeinderat von... zu einer öffentlichen Sitzung zu... Nach dem Bürgermeister Thei... die Sitzung eröffnet hatte, verlas... sekretär Herbrand das Pro... der Sitzung vom 30. August 1950... des gutgeheißen wurde.

Antrag der Gemeindeverwaltung von... mbach um Festlegung der Gemein... enze zwischen den Sektionen Em... und Born auf gemeinschaftliche... euerungen Franco... ht haben, solange a... en wie es ihm belie...

Am vergangenen Freitag trat... Uhr abends der Gemeinderat von... zu einer öffentlichen Sitzung zu... Nach dem Bürgermeister Thei... die Sitzung eröffnet hatte, verlas... sekretär Herbrand das Pro... der Sitzung vom 30. August 1950... des gutgeheißen wurde.

Antrag um Bewilligung von 1000 Li... Mazout für das Jugendheim in Born... Hochw. Pfarrer Meyer bittet den Ge... merdat in einem Schreiben vom 4... 1950 um Übernahme der Sch... fungskosten von 1000 Liter Roh... für die Beheizung des Jugendheimes... Born. Der Gemeinderat erklärt sich... hiermit einverstanden.

Antrag Fort-Pauls, St. Vith, um käuf... den Erwerb eines Geländestreifens... der Kaiserbaracke.

In einem schriftlichen Antrag wird... Ueberlassung eines Geländestreifens... von 4-5 Metern hinter dem Hause... der Kaiserbaracke und eines Streifens... von 2 Metern neben dem Hause... zwecks Anpflanzung von Bäumen zum... nutze desselben gebeten. Der Ge... merdat ist der Ansicht, daß es nicht... möglich ist, dem Antrage stattzugeben.

Antrag Jakob Cremer in Born um... schluß einer Baustelle an die Orts... erleiterung.

Herr Cremer bittet um Anschluß sei... ner Puzelle am „Thiergarten“ an das... netz. Dieser Antrag wird geneh... igt, jedoch muß der Antragsteller die... tliche Gebühr von 300 Fr. zahlen und... re Gemeindeverwaltung zwecks Kon... alle Bescheid sagen, wann der An... schluß erfolgt.

Clara Viebig, die Gemeinde Manderfeld

Die große Schriftstellerin Clara Viebig... die viele Romane „Das tägliche Brot“,... „Das Weiberdorf“, „Vom Müller Han...“, „Das Kreuz im Venn“ und No... „Kinder der Eifel“, vor Tau und... „Naturgewalten“ über die Eifel... geschrieben hat, ist eng mit einem be... deutenden Ereignis der Gemeinde Man... delfeld verbunden. Sie selbst schildert diese Begeben... eit in einem Briefe, den sie am 1. Mai... 1929 bei Gelegenheit des 25jährigen... jubiläums des Herrn Geheimrat Dr... Kaufmann als Eifelvereinsleiter, dem... schiller zur Ehre schrieb. Herr Geheim... rat Dr. Kaufmann war zu Anfang des... 19. Jahrhunderts (von 1899 bis 1907)... Landrat in Malmedy. Clara Viebig, Dr. Kaufmann und der... malige Bürgermeister Sieberath aus... delfeld hatten ihre Kräfte vereint... Manderfeld ein Krankenhaus zu... enken. Auf welche Art und Weise? Clara Viebig erzählt es selbst in ihrem... Briefe vom 1. Mai 1929. Als ich 1904 in meiner geliebten Ei... fe die Sommermonate zubrachte, und... war wie schon seit mehreren Jahren... pen im Venn in dem eigenartigen Kal... derberg, der Urstätte von Dorf Hek... berg, in meinem Roman „Das... im Venn“, erhielt ich eines Tages... den Brief des Landrats aus Mal... oft bewiesenes Interesse für die... veranlaßt mich zu einer Bitte, Sie... deren Gewährung Sie die Not... der ärmster Bewohner der Schneifel... werden. Die Gemeinde Man...

5. Erneuerung der Dachrinnen am Schulgebäude in Born. Es wird beschlossen, die schadhaften Dachrinnen an der Schule durch neue zu ersetzen, die der an der Spielhalle angebrachten gleichen und diese Arbeiten auszuschreiben.

6. Erneuerung der Straßenbrücke am Hause der Witwe Thannen. Frau Wwe. Thannen weist in einem Schreiben vom 8. Oktober 1950 darauf hin, daß die bestehende provisorische Brücke nicht genug Platz für den Abfluß des Emmelsbaches bietet. Das Wasser staut sich und überschwemmt den Keller des Hauses Thannen. Es passiert sogar, daß das Wasser Wäsche und Lebensmittel fortschwemmt. Der Gemeinderat beschließt, neben der Brücke einen Durchstich zu machen und das Wasser mittels zweier Rohre von je 1 Meter Durchmesser zum Abfließen zu bringen. Die Arbeiten sollen noch diesen Herbst in Angriff genommen werden.

7. Verwendung des Räumers zur Instandsetzung und Verbesserung von Waldwegen. Verschiedene Waldwege befinden sich in sehr schlechtem Zustande, was die Holzabfuhr erschwert und die Holzpreise drückt. Von einem der Wege müssen große Felsblöcke geräumt werden. Diese Arbeiten mit der Hand auszuführen, würde sehr viel Zeit in Anspruch nehmen. Der Gemeinderat beschließt eine Ortsbesichtigung und Prüfungnahme mit einem Unternehmer zwecks Feststellung, ob die Arbeiten mittels eines Räumers durchgeführt werden können.

8. Anschaffung einer neuen Wandtafel für die Schule in Recht. In einem Antrag des Lehrers wird darauf hingewiesen, daß die große Schiefertafel, die vor einiger Zeit restauriert worden war, faul ist und nicht mehr instand gesetzt werden kann. Es liegt ein Angebot für eine Eternittafel von 7x1 Meter vor, die schätzungsweise 2900 Fr., ohne Aufhängen kosten würde. Es soll mit dem Lieferanten Rücksprache genommen werden. Falls die Firma bereit ist, die Tafel für 3000 Fr. Aufhängen einbezogen zu liefern, soll sie hiermit beauftragt werden.

9. Lattenzuteilung für 1957 zu Gunsten der Nutzungsberechtigten von Recht und Born. Der Gemeinderat hatte in einer Sitzung anfangs des Jahres beschlossen, für die Zuteilung folgende Mengen vor...

zusehen: Born 125 Festmeter und Recht 225 Festmeter. Der Forstmeister teilt mit, daß für Born nur 67 Festmeter und für Recht nur 108 Festmeter verfügbar sind. Letzteres stellt ungefähr 0,5 Festmeter pro Nutzungsberechtigtem dar. Er bittet um dementsprechende Abänderung des damaligen Beschlusses. Es wird beschlossen, dieses Zaunholz auf Kosten der Gemeinde fällen und in Haufen von je 0,5 Festmeter aufschichten zu lassen. Für die Hauungskosten werden jedem Nutzungsberechtigten 50 Fr. (100 Fr. pro fm) berechnet.

10. Revisionsprotokoll der Armenkasse vom 3. Trimester 1950. Aus dem Protokoll geht hervor, daß 311 282,27 Fr. vereinnahmt worden sind. Der Kassenbestand von 170 574,37 Fr. wurde nachgewiesen.

11. Mitteilungen und Sonstiges. a) In einem Antrag des Stierhaltungsvereins Recht wird um Zuschuß gebeten. Da dieser Antrag zu spät einlief, um noch auf die Tagesordnung gesetzt zu werden, wurde er vertagt, da keine Dringlichkeit vorliegt.

b) Vierzig Einwohner von Recht beschwerten sich darüber, daß der im Frühjahr gefaßte Beschluß, den Kinderspielplatz instand zu setzen, bisher nicht ausgeführt wurde und drohen damit, ihre Kinder von der Schule fernzuhalten, wenn nicht Abhilfe geschaffen wird. Der Spielplatz soll mit Termac ausgegossen und mit einer Feinsplittauflage abgedeckt werden.

c) Einer Mitteilung der Provinz zufolge wurde die Suspendierung eines Gemeinderatsbeschlusses, der dem Feldhüter eine Entschädigung für die Viehzählung zubilligte, aufgehoben, da es sich herausstellte, daß es unmöglich war, diese Arbeit während der Dienststunden durchzuführen.

d) Die Gemeinde erhält alljährlich einen Betrag von 40 Fr. für die Instandhaltung des Grabes eines englischen Fliegers, der während des Krieges bei Born abgestürzt ist und dort begraben liegt. Da diese Summe für eine gute Pflege der Grabstätte zu gering ist, beschließt der Gemeinderat, hierfür einen jährlichen Betrag von 100 Fr. zur Verfügung zu stellen.

e) Dem Gemeinderat wird mitgeteilt, daß der für den Ankauf des ehemaligen Gemeindehauses Recht-Ligneuville seitens letzterer Gemeinde vorgesehene Betrag zur Verfügung steht, sodaß der Kaufakt getätigt werden kann.

f) Seinerzeit war beschlossen worden, den Emmelsbach reinigen zu lassen. Auf die Ausschreibung hin hatte nur eine Firma submittiert. Der durch die anhaltenden Regenfälle hervorgerufene Wasserstand machte die Reinigung in diesen Jahre unmöglich.

In geheimer Sitzung wurde über die Ernennung einer Hilfskraft für das Gemeindebüro und die Ernennung eines neuen Schularztes beraten.

Leichter Sachschaden

ST. VITH. Gegen 18 Uhr gestern nachmittag ereignete sich in der Hauptstraße ein leichter Verkehrsunfall. Ein PKW-Fahrer aus Breifeld bog, von den Linden kommend nach links in den Parkplatz ein und kollidierte mit dem Motorroller des hiesigen Stadtschreibers, der von unten kam. An beiden Fahrzeugen entstand einiger Schaden.

Gefunden

ST. VITH. Auf dem Polizeibüro wurde eine gefundene Brille abgegeben. Der Eigentümer kann sie dort abholen.

ST. VITH. Ebenfalls gefunden wurde ein Kinder-Regencape, welches auf dem Polizeibüro abgeholt werden kann.

Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe

ST. VITH. Bei der 462. Ziehung der Wiederaufbau-Anleihe (1. Abschnitt) kam folgender Gewinn heraus: Serie 273 Nr. 517 4 Million Fr. Die anderen Obligationen dieser Serien sind mit 4.000 Fr. rückzahlbar.

Standesamtsnachrichten

Stadt Malmedy - September 1950 Geburten Am 27. Gilbert S. v. Dumoulin-Bertrand, Malmedy; am 24. Daniell T. v. Wyam-Wyame, Braine l'Alleud; am 25. Jean-

Autofahrer hütet euch vor dem Herbst!

ST. VITH. Das Verkehrsministerium richtet einen Aufruf an alle Verkehrsteilnehmer, in dem vor den Gefahren gewarnt wird, die der Herbst mit sich bringt.

Mit dem Herbst kommen gleichzeitig Nebel, Regen und verkürzte Tage. Die atmosphärischen Störungen bringen schlechte Sicht, glatte Straßen und gefährlicheren Verkehr mit sich. Sie verlangen eine längere Beleuchtung der Fahrzeuge.

Jedes Jahr um diese Zeit werden durch schlechte Beleuchtung zahlreiche Unfälle hervorgerufen. Im Interesse der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer sollen nachfolgende Ermahnungen streng befolgt werden:

- 1. Bei starkem Nebel, selbst tagsüber, wenn die Sicht weniger als 100 Meter beträgt, sollen die abgeblendeten Scheinwerfer eingeschaltet werden. Nur Positionslampen einschalten ist strafbar und stellt eine große Gefahr für die deren Verkehrsteilnehmer dar. 2. Die Scheinwerfer sind richtig einzustellen und auf die Sauberkeit der Sicherheit der eigenen und die der an-

Marie S. v. Ancoine-Ladangh, Malmedy; am 25. Viviane T. v. Anard-Jommes, Malmedy; am 28. Marie-Christine T. v. Stoffels-Barthelemy, Malmedy; am 30. Anne-Elisabeth T. v. Quetsch-Schütz, Malmedy.

Sterbefälle

Am 14. Louis Marichal 79 Jahre aus Faymonville; am 15. Thomas Simon 82 Jahre aus Malmedy; am 15. Georges Gerard 8 Jahre aus Bévercé; am 18. Hubertine Gilson 73 Jahre aus Malmedy; am 27. Katharina Lemaire 80 Jahre alt aus Malmedy; am 30. Johanna Massay 56 Jahre aus Malmedy.

Heiraten

Am 4. Georg Gerson und Emilie Dewalque beide aus Malmedy; am 4. Marcel Nijst und Marie-José Michel beide aus Malmedy; am 6. Walther Gillissen und Amédée Robert beide aus Malmedy; am 13. Clément Huppertz aus Ovatat und Marie Krings aus Malmedy; am 19. Leander Hodges aus Dallas-Texas und Marie-Louise Bodeson aus Malmedy; am 20. Lucien Binot und Mariette Lodomex beide aus Malmedy; am 20. Henri Heukemes aus Ovatat und Monique Therer aus Malmedy; am 20. Michel Schütz aus St. Vith und Yvonne Abinet aus Malmedy; am 29. Paul Simon aus Bovigny und Fernande Dehottay aus Malmedy.

Heiratsaufgebote

Am 9. René Winkin aus Malmedy und Maria Halmes aus Meiz; am 13. Roger Somme aus Stavelot und Hedwige Dideberg aus Malmedy.

Autofahrer hütet euch vor dem Herbst!

Schlußlichter, Stoplichter, Rückstrahler und Richtungsanzeiger ist zu achten. Reservebremsen sind mitzunehmen.

3. Man blende nie einen die Fahrtrichtung kreuzenden Fahrer, auch sollte man abblenden, wenn man näher als 50 Meter hinter einem anderen Wagen herfährt. Wird man von einem entgegenkommenden Fahrzeug geblendet, so bremse man, oder halte, wenn nötig.

4. Auf freier Strecke während der Dunkelheit sollte man nur außerhalb der Straße parken.

5. Bei einer Panne versuche man, den Wagen außerhalb der Fahrbahn zu parken. Ist dies nicht möglich, so ist das Fahrzeug in genügender Entfernung durch Signale kenntlich zu machen.

6. Schleudern ist eine Gefahr, die man unbedingt vermeiden sollte. Hierbei vermindere man rechtzeitig die Geschwindigkeit um plötzliches Bremsen zu vermeiden. Abgenutzte Reifen, die keinen genügenden Gleitschutz mehr aufweisen, sollten nicht benutzt werden.

auslesen für den Typhus, um darin zu nisten, trotz des poetischen Namens, mit dem ein Teil des Dorfes „Auf dem Rosengarten“ sich benennt.

Schwerer Gedanken voll fuhr ich wieder den langen, langen ermüdenden Weg zurück. Bei jedem Stoß des Wagens auf rumpeligem, schlechtem Karrenweg gab es mit einem Stoß ins Herz, ich wollte ja so gern helfen, aber wie? Mir war's als müßte ich die Hände falten.

Da war es wiederum der gütige Vater des Kreises, der Landrat Kaufmann in Malmedy, der mir die glückliche Idee eingab: nein, nicht betteln, sondern in novellistischer Form, denn etwas Belletristisches wird ja vom Publikum immer gelesen, die Aufmerksamkeit anregen!

Und siehe, es gelang! Die Kölnische Zeitung hat die Skizze „Auf dem Rosengarten“ abgedruckt, und es regnete Karren. Auch unser damaliger Kronprinz, zu jener Zeit glücklicher Bräutigam, sandte 1000 Mark; besonders dankbar aber gedanke ich der Frau Dürren, die, um mir eine Weihnachtsfreude zu bereiten, wie der dortige Bürgermeister schrieb, zum Weihnachtsabend 1700 Mark anwies. Und so viele, viele Gaben von gerührten, guten Menschen.

Es war eine glückliche Zeit. Glücklicherweise für Manderfeld - Krankenhaus und Wasserleitung wurden bald gebaut - glücklich für mich, am glücklichsten aber für jenen Mann, der so viel für das Wohl seiner Ärmsten sorgte, für den Landrat Dr. Kaufmann in Malmedy.

Er nennt längst Malmedy nicht mehr seinen Wirkungskreis; dies an Schätzen arme und doch an Schönheiten für den Kenner nicht arme Grenzland ist nicht mehr unser, wir haben es hingeben müssen, aber unsere Liebe ist noch bei ihm, wie sie bei dem in Dankbarkeit weilt, der in ihm so viel Gutes geschaffen hat.

Berlin-Zehlendorf Clara Viebig. Die Kölnische Zeitung veröffentlichte unter Nr. 957 am Sonntag, 18. Sept. 1904 die Skizze:

„AUF DEM ROSENGARTEN“ von Clara Viebig

Ueber Manderfeld brütete schwüler Sommer. Das arme Dorf spürte jetzt nichts von dem Wind, der zur Frühlings-, Herbst- und Winterszeit vom Höhenrücken messerscharf niedersaust, die ängstlich geduckten Hütten umschneubt und auf seinen starken Fittigen schwere weiße Lasten herabträgt: die gefürchteten GröÙe der Schnee-Eifel. Neuer lag selbst droben die Schneifel sommerglühend, kein Bächlein stahl von ihr hinab zu den schmachtdenden Wiesen und zum welkenden Kartoffelacker. Und der Himmel so stählern blau, kein milder Regen in Aussicht, der die Kartoffeln, die eisige Nächte Nacht nach glüh-heißen Tagen dick befeuchtet, noch hätte retten können! Zu Pulver konnte man das schwarz gewordene Kraut zwischen den Fingern zerreiben. Und zu pulverigem Staub war auch die Ackerkrume gemahlen, das Grün der Wiesen fahl geworden. Kein neues Gras sproÙte aus den verbrannten Wurzeln dem Vieh zur Weide. Wie-

se und Venn, bestelltes Feld und Oedland, alles gleich dürr, gleich verbrannt, gleich dürstend.

Und die ganze Kreatur, alles was Odem hatte, dürstete. Geifernden Mauls zogen die Kühe mühselig den Karren, darauf man von weit her in Fässern sich Wasser holte; in der Nähe war alles ausgeschöpft. Jetzt war kein Tümpel zu trüb, kein Rinnsal zu gering - Wasser muß man doch haben, wenn der Durst zur Qual wird! Abkochen solle man's, nur im Kaffee trinken, sagten der Herr Pfarrer und der Herr Bürgermeister - die hatten gut reden! Das labbrige Kaffeegeschöpf macht einen ja ganz flau im Bauch; immer - morgens, mittags, abends - Zichorienbrühe, und nun auch noch so und so oft außerdem, immer wenn man Durst hat? Das halte einer aus! Zu Schnaps und Bier reicht das Geld nicht, also muß man Wasser trinken - Wasser! Man fühlt ordentlich, wie einem die Gedärme zusammenschmurren, und wie man keinen Speichel mehr hat, die Zunge zu feuchten. Es ist nicht auszuhalten, man muß beim Mähen aus dem Bächlein schöpfen, das wie ein stehendes Schlänglein durch die Wiese kriecht. Freilich, sonderlich gut schmeckt das Wasser auch nicht, es riecht nach Sumpf, und ist man ein Feinschmecker, so spürt man's Faulige heraus. Und doch - der Durst ist zu groß! Die see' jeck, dat se' verbeeden ze dronken! Dan sollen se os anner Waßer schaffen. Waßer wuvon m'r de Krankheit net kriibt, spricht der eine der Mäher zum andern.

(Fortsetzung folgt.)

Sydneys sorgen am „Suez-Kanal“

Nach Vorschrift gearbeitet — und zwei Millionen Briefe blieben liegen

In Sydney wurden vor kurzem die Briefkästen mehrere Tage nicht geleert; die Banken und verschiedene größere Firmen richteten eigene Kurierdienste ein. In den Hauptverkehrsstraßen lagen vom Regen aufgeweichte Briefhaufen neben den Postkästen. Die Lehrlinge der City-Firmen hatten sie dort in dem guten Glauben aufgestapelt, daß sich die Post doch noch in letzter Minute zu einer Leerung der Briefkästen, die bis zum Einwurfschlitz vollgestopft waren, entschließen würde. Rentner und andere Unterstützungspfleger hatten tagelang keinen Pfennig in der Tasche, da die Briefe, die ihre Schecks enthielten, nicht ausgezogen wurden.

Über zwei Millionen Briefe und Hunderttausende von Paketen stauten sich allein in Sydneys Hauptpostamt an. In gang Australien streikten die Briefträger und das Sortierpersonal der Postämter. Allerdings streikten sie auf eine höchst ungewöhnliche Weise und brauchten nicht einmal einen Lohnausfall in Kauf zu nehmen: sie befolgten ganz einfach sämtliche Vorschriften. Ein Teil dieser Vorschriften wurde vor rund 50 Jahren erlassen und wurde, obwohl durch den modernen Postverkehr überholt, nie außer Kraft gesetzt. Der „Regulation Strike“, wie er genannt wurde, führte u. a. dazu, daß Briefe, deren Anschriften Abkürzungen enthielten, wie sie seit Jahrzehnten überall in der Welt im Gebrauch sind, kurzerhand den Absendern zurückgesandt wurden. Die Beförderung von Briefen mit Fensterumschlägen wurde von den Postbeamten mit der Begründung abgelehnt, daß die Adressen oft nur schwer zu lesen sei-

en und das Sortieren Augenschmerzen verursache. Amtliche Briefe, auf deren Umschlägen der Vermerk „On Her Majesty's Service“ (Im Dienste Ihrer Majestät) gedruckt ist, gingen ebenfalls an die Absender zurück: Ministerien und andere Regierungsstellen. Der Aufdruck auf der linken Kopfseite des Briefumschlages verstosste gegen eine sehr alte Postvorschrift.

Viele Briefkästen wurden nicht geleert, weil, wie erklärt wurde, 70 Prozent so gelegen seien, daß Postfahrzeuge, die in ihrer Nähe anhalten, gegen Parkverbote verstoßen müßten. Die Öffnungen zahlreicher Briefkästen wurden schließlich von der Post mit Brettern geschlossen, auf denen zu lesen war: Geben Sie Ihre Briefe beim nächsten Postamt auf.

Der Streik, mit dessen Hilfe die Briefträger und Sortierer ihre Forderung nach einer Wochenloohnerhöhung um 250 Fr. durchsetzen wollten, wurde schließlich auf Weisung des Gewerkschaftsverbandes beendet. Die Lohnforderung soll einem Schiedsgericht vorgetragen werden. Die Briefträger haben aber bereits erklärt, daß sie erneut „nach Vorschrift arbeiten“ wollen, wenn ihnen keine Lohnerhöhung zugestanden werden sollte. Es wird Wochen dauern, bis sämtliche auf den Postämtern lagernde Briefe und Pakete ihren Empfängern zugestellt werden. Den Passagen, die durch die Paketberge auf dem Sydneyer Hauptpost führen, hat man Namen gegeben, die jetzt im Hinblick des Weltinteresses stehen, wie „Suezkanal“ u. „Menziesstraße“.

Von Gerald Stewart

Kärnten ohne Funkenflug

Mit großem Jubel der Bevölkerung, mit Trachtenkapellen und Blumen wurde auf allen Stationen der Sonderzug begrüßt, der als erster die insgesamt 184 km neu elektrifizierte Eisenbahnstrecke in Oesterreich befährt. Aber nicht nur die unmittelbar betroffenen Gemeinden in Niederösterreich und Kärnten haben Grund zur Freude. Tausende Touristen, denen ein Erholungsaufenthalt im milden Klima des Kärntner Seengebietes seit Jahren schon zur lieben Gewohnheit geworden ist, werden bei ihrem nächsten Urlaub zusätzliche Bequemlichkeiten finden. (Kärnten meldet in diesem Jahr allein für Juli und August fast eine Million Übernachtungen von Gästen aus der Bundesrepublik).

Ruß und Funkenflug werden in Zukunft nicht mehr den Genuß am Blick aus dem Zugfenster stören, wenn draußen der Wörthersee oder der fast

noch schönere, jedenfalls aber weniger „zivilisierte“ Ossiachersee und die am Horizont aufragenden Karawankenberge vorbeiziehen. Und das Strecken-dreieck St. Veit an der Glan — Klagenfurt — Villach — Feldkirchen — St. Veit, das an diesen Seen vorbeiführt, handelt es sich nämlich. Abgesehen von der größeren Bequemlichkeit des Reisens kann auch die Geschwindigkeit erhöht (bis zu 120, statt bisher 80 km die Stunde) und die Zugfolge vermehrt werden. Schon zum Jahresende sollen Elektro-Triebwagen das ganze Dreieck umfahren. Tagesausflüge, etwa von einem der vielen Kärntner Seen zum anderen, sind damit noch leichter gemacht.

Auch für den internationalen Durchgangsverkehr hat die Elektrifizierung der österreichischen Bahnen große Bedeutung. Schon lange werden die Tauernbahn, die München über Salzburg,

Gastein, Mallnitz, Villach mit Jugoslawien verbindet, und die Strecke Salzburg bzw. Passau-Wien elektrifiziert. Bis 1960 soll auch die Südbahnstrecke von Wien nach Villach elektrifiziert sein. Der Anfang wurde jetzt zwischen Villach und St. Veit über Klagenfurt und — vom anderen Ende — zwischen Wien und Gloggnitz gemacht. Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, wird der Transitverkehr zwischen Italien und der Tschechoslowakei, der heute noch zum großen Teil über Ungarn geht, über österreichisches Gebiet wesentlich schneller laufen.

Die Südbahn von Wien in Richtung Graz und Klagenfurt, die später bis in die italienischen und slowenischen Gebiete der Habsburger Monarchie geführt wurde, war zur Zeit ihrer Entstehung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein Projekt von beispielloser Kühnheit. Oesterreich galt als die „Hohe Schule des Eisenbahnbaus“, die Leistungen seiner Ingenieure wurden in aller Welt bewundert. Trotzdem hielt selbst der Altmeister des europäischen Lokomotivbaues, der Engländer Stephenson, den Bau der Gebirgsstrecke über den Semmering für unmöglich. Jahrelang blieb das Projekt des k. k. Staatsingenieurs und Ministerialrats Karl Hegel, das die Verbindung zwischen dem nieder-österreichischen und dem steirischen Teil der Südbahn schaffen sollte, in der Schreibtischlade, bis die Not der Revolutionszeit seine Ausführung erzwang. Die Unsicherheit des Jahres 1848 lähmte Handel und Gewerbe. Arbeitslose plünderten in Wien die Bäcker- und Fleischerläden. Zur Arbeitsbeschaffung brachte man zunächst 5600 Mann zum Semmering und während in Wien blutige Kämpfe tobten, entstanden in den Bergen kühne Tunnel und Viadukte. Nach-

dem 1854 das junge Kaiserpaar — Franz Joseph I. und Elisabeth — die vollendete Strecke befahren hatte, kamen Sachverständige von nah und fern, um das Wunderwerk zu studieren, und bald wagte man in aller Welt den Bau der bis dahin für unmöglich gehaltenen Gebirgsstrecken.

Seit über hundert Jahren keuchen nun schon die Dampflokomotiven die steilen Serpentin hinauf, genießen die Reisenden herrliche Landschaftsblicke und — fluchen über den hier besonders stark entwickelten Ruß, der in die Abteifenster weht. In zwei Jahren wird das anders sein. Die Elektrifizierung, die seit einigen Tagen bis zum Fuß des Berges reicht, soll dann bis auf die Höhe geführt sein, und wieder zwei Jahre später rechnet man mit dem Anschluß nach Kärnten. Abgesehen von beträchtlicher Personal- und Kohlenersparnis wird auch ein erheblicher Zeitgewinn erreicht werden. Vor allem lassen sich Verspätungen einschränken, da die Elektrolokomotiven ihre Geschwindigkeit im Notfall noch wesentlich erhöhen können.

Während der Arbeiten zur Elektrifizierung wurden auch entlang den Strecken Unterbau der Schienen, Brücken und Straßenübergänge verbessert. Viele Bahnhöfe sind erneuert worden. Glanzstück ist der Ausgangspunkt der Südbahnlinie, der Wiener Südbahnhof. „Dritter Mann, was nun?“ überschrieb eine viel gelesene Wiener Zeitung ihren Kommentar zur Vollendung dieses geschmackvollen Zweckbaues und deutete damit an, daß mit diesem zweiten Neubau eines Großbahnhofs in der österreichischen Hauptstadt die Trümmersphäre, wie sie noch zur Zeit des Films „Der dritte Mann“ herrschte, endgültig vertrieben ist.

Lothar Sträter.

DER LANDT WIRT

Die Steuerungsprobleme des Schleppers

haben zur Konstruktion einer anderen interessanten Maschine geführt. Eine große Anzahl neuer Entwürfe und Arbeitsverbesserungen haben zum Ziel, eine genaue Steuerung der Bearbeitung von Reihenkulturen zu gewährleisten. Bei der Hackfruchtbearbeitung wurde ein neues Fahrzeug ausprobiert, das, hinten angebau, durch einen Standard „Ford 10“-Motor mit geändertem „V 8“-Zug-Getriebegehäuse angetrieben wurde und wahlweise sechs Stufen des Steuerungsgetriebes hat. Damit wird ein erheblich größerer Bereich der Steuerungseinstellung erreicht als bisher bei allen Versuchen mit anderen Schleppertypen erzielt werden konnte, wenn der Steuerungsbereich reduziert wird. Die Maschine

wird noch weiteren rigorosen Versuchen unterzogen werden, um endgültig festzustellen, ob auch dann eine wirksamere Steuerung möglich ist.

Amt f. Bullensamen-Handel

FRANKFURT-M. In Holland ist ein Amt für die Ein- und Ausfuhr von Bullensamen gegründet worden. Ihm gehören unter anderem die Vereinigungen für künstliche Besamung, die Hauptabteilung Viehhaltung des Bauernverbandes sowie die Zentralkommission für die Beaufsichtigung der künstlichen Besamung an.

Vaterchaftbestimmung beim Rindvieh

In Herdbuchbetrieben und Besamungs-Routinebetrieben kommt es immer

wieder vor, daß Rinder in zwei einanderfolgenden Brunstperioden verschiedenen Bullen gedeckt oder gesamt werden. Daraus ergeben sich unter Zweifel an der Vaterschaft die Blutgruppenuntersuchung ist heute in der Lage, mit Sicherheit festzustellen, welcher von zwei Bullen der Vater eines bestimmten Kalbes sein kann. Die Methode beruht auf dem Nachweis von 42 verschiedenen Blutgruppenfaktoren, die im Tierärztlichen Institut der Universität Göttingen und an der Wisconsin Universität in U.S.A. aufgefunden wurden. Durchführung der Untersuchung müssen Blutproben von Kuh, Kalb und in Frage kommenden Bullen an das Tierärztliche Institut der Universität Göttingen, Gromer Landstraße 2, gesandt werden.

Wenn das Sauerkrautrot wird

Wer sein Sauerkraut selbst einweicht, weiß, daß häufige Fehlgärungen auftreten können, die die Qualität des Krautes vermindern oder zum Verfall kommen lassen. Eine der häufigsten Störungen ist das sogenannte Rotwerden des Sauerkrautes. Noch nicht einwandfrei ermittelt ist die Ursache dieser Fehlgärung, aber man weiß jetzt ungefähr, was dazu führt, daß das Kraut nach kurzer Lagerung an der Luft grau und dabei einen rötlichen Schimmelfarben erhält. Das Institut für Gemüsebau Hannover entwickelte nun ein Verfahren, daß die Neigung zum Rotwerden in einfacher Weise schnell anzeigt. Das Ausschneiden kranken Krautes ermöglicht, wenn man Sauerkraut dem Sauerkrautpreßsaft eine bestimmte Menge einer schwachen Salzsäurelösung hinzufügt, färbt sich das Kraut mit beschriebenen Fehlgärung in wenigen Minuten deutlich rot. Die Untersuchungsmethode wurde mit „Rot-Test“ bezeichnet.

Ausländische Währungskurse

Offizielle Wechselkurse	
100 Französische Fr.	44,48
1 Schweizer Fr.	41,2925
1 USA-Dollar	49,735
1 D-Mark	41,9095
1 Holländ. Gulden	43,41
1 Engl. Pfund	439,37
100 Ital. Lire	7,9495
Kurse des freien Devisenmarktes	
100 Französische Fr.	42,40
1 Schweizer Fr.	41,55
1 USA-Dollar	49,60
1 D-Mark	41,65
1 Holländ. Gulden	42,85
1 Engl. Pfund	429,-
100 Ital. Lire	7,80
1 Österr. Schilling	4,83

Die erste Kurszahl gilt für den Verkauf, die zweite für den Verkauf.

Der Himmel voller Abendrot

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright Malzer Illustrierte GmbH, Mainz
(3. Fortsetzung)

„Diese paar ungenauen Sätze können auf jeden stimmen. So kann ich es auch. Geben Sie mir Ihre Hand.“ Und er faßte nach ihren Fingern, ehe sie zurückweichen konnte. „Sie sind zwanzig Jahre alt“, fing er sofort an, mit einem gemacht-ernsten Blick. „Schrecklich ungenau in Emmelshorn. Ihre Eltern sind längst tot. Putlitz schikaniert sie, und Kubanke wird sie eines Tages heiraten. Stimmt das? Ja, nicht wahr. Und das war besser als Ihre Weissagung, denn es ist auch noch etwas von der Zukunft dabei.“

Er ließ sie los und Stefanie wich zu ihrem Tisch zurück. „Ich bin nicht zwanzig, sondern dreizehn Jahre alt“, erwiderte sie. Aber es war etwas Mühsames in ihrem Ton. „Und ich werde niemals Kubanke heiraten. Wie kommen Sie überhaupt auf ihn?“

Aber ehe Sommerfeld eine Antwort geben konnte, trat Putlitz ein und hinter ihm schnaufend und rundlich Kapitän Dumbeck.

Die kleine Bogenlampe über dem Hafen ruckte hin und her, daß es aussah, als schüttelte sie ständig ihren verwun-

dernten Kopf. Und der eine der beiden Männer, die von ihrem Licht beschienen am Kai standen, sah nachdenklich darauf hin. Es war Sommerfeld.

Währenddessen redete Kapitän Dumbeck ununterbrochen auf ihn ein. „Hören Sie, Sommerfeld. Ich habe alles mit Putlitz besprochen. Er ist der Ansicht, daß Sie am besten übermorgen losfahren. Er hat schon mit Lüttenheim telefoniert. Übermorgen ist Sonntag, und außerdem hat Kusinsky Geburtstag. Kusinsky ist der gescheiteste Kopf der Emmelshorner Zollstation, und am Sonntag wird er Geburtstag feiern. Ich nehme an, daß er sich da nicht viel um die Außenwelt kümmert.“

In Sommerfelds Augen tanzten kleine Lichter, Widerscheine der schwankenden Bogenlampe über dem Kai.

„Putlitz sagt, es sei am besten, Sie führen mit seiner Nichte“, fuhr Dumbeck fort. „Erstens war sie schon verschiedene Male mit ihm bei Lüttenheim auf dem Gut Karstädt, und sie findet sich daher in einer hellen Nacht ohne weiteres zurecht. Und zweitens ist sie völlig ungefällig, denn sie weiß von nichts.“

Die paar Schiffe im Hafen waren in Mondlicht getaucht. „Natürlich dürfen Sie ihr nicht sagen, um was es sich bei der ganzen Fahrt handelt. Putlitz will nicht haben, daß sie jemals etwas erfährt. Er meint, wenn Sie es fertigbrächten, die Autofahrt sozusagen als Mondscheinpartie aufzuführen, dann wäre die ganze Geschichte schon gewonnen. Für Liebespaare haben auch die Zollbeamten etwas übrig. Ein Mädel mit im Auto, und

keiner wird genau hinsehen. Hören Sie überhaupt, was ich sage, Sommerfeld?“ Sommerfeld gab keine Antwort.

„Putlitz erwartet uns morgen abend in seinem Haus“, sagte Dumbeck. „Zu einem Glas eisgekühlter Ananasbowle. Er wird dafür sorgen, daß sie ein bißchen mit seiner Nichte flirtieren können. Hören Sie, was ich sage?“ Sommerfeld lachte plötzlich. „O ja, Kapitän Dumbeck. Jedes Wort.“

Am Samstagmorgen kam Neels nicht ins Büro. Frau Wiek schickte ein Küchennädchen und ließ sagen, der Alte läge mit Fieber im Bett. Er habe wahrscheinlich Grippe. Putlitz zog ein Gesicht. Kubanke aber war vernünftigt. „Endlich mal ein Tag ohne sein dummes Geschwätz.“

Stefanie saß blaß an ihrem Pult. Sie hatte schlecht geschlafen und war nun, wie sie sich selbst gestand, schlecht gelaunt. Daß Neels krank war, beunruhigte sie einerseits, aber andererseits war sie froh über seine Abwesenheit. Gestern war sie überzeugt gewesen, Sommerfeld sei in Wirklichkeit Christian Neels, des alten Neels Sohn. Er hatte graue Augen und die bewußte Narbe am Finger. Aber heute morgen hatten sie schon wieder Zweifel geplagt. Eine halbverwischte Narbe besagte doch gar nichts. Die konnte jeder haben. Durch Neels Fortsein wurde sie nun der Ueberlegung entzogen, ob sie ihm von ihrer Entdeckung etwas sagen sollte oder nicht. Mittags hatte sie zwar das Gefühl, daß man nach dem Alten fragen sollte, aber sie beschloß sich gleich selbst, daß sicher Frau Wiek al-

les Nötige besorgen würde. Sie hatte nicht die Ruhe, heute etwas von ihm über seinen Sohn anzuhören.

Der Nachmittag verging unter trüger Hitze. Putlitz ließ sich ein Bier nach dem anderen von Kubanke holen. Stefanie konnte kaum den Abend und die Kühle der Nacht erwarten, und sie atmete auf, als Putlitz sie endlich heim-schickte, sie solle zu Hause das Essen richten lassen und ein paar Flaschen Wein aus dem Keller holen, es wäre möglich, daß Michaelis, der Kapitän des Fischdampfers „Hertha“, kommen würde. Die „Hertha“ sei am Vormittag eingelaufen.

Am Abend erschien tatsächlich der Kapitän der „Hertha“ in einem blauen Sergejackett, hager und groß und bei nahe ein wenig elegant. Stefanie, die sich sonst immer bei Besuchen zurückziehen mußte, wurde gebeten dazubleiben, und sie nahm mit auf der Veranda Platz.

Eine halbe Stunde später aber kamen zu Stefanies Ueberraschung noch Kapitän Dumbeck und Sommerfeld an. „Weil es in Emmelshorn so langweilig wäre“, sagte Dumbeck und schüttelte Stefanie die Hand. „Schön, daß sie uns Gesellschaft leisten. Kennen Sie meinen Steuermann Sommerfeld schon?“

Sommerfeld gab ihr mit einem lustigen Lachen die Hand. „Ja, ja. Wir hatten bereits einen Disput über Mennige nicht wahr? Und außerdem habe ich Sie gestern eine halbe Stunde lang von Arbeit abgehalten, worüber Sie mir herzlich nicht mehr böse sind.“

Er setzte sich in den Stuhl neben Ste-

fanie, der ihm gleichzeitig von Dumbeck und von Putlitz zugeschoben wurde.

Michaelis, der Fischdampferkapitän, gab seiner Freude darüber Ausdruck, wieder einmal Dumbeck im gleichen Hafen zu treffen. „Wann haben wir uns eigentlich das letztemal gesehen?“ „Wenn ich mich nicht irre, vor vier Jahren in Hamburg.“

„Richtig, wir wetteten damals, wer viel Möven hungrig über dem Wasser fliegen, denn es war Winter, und wir behaupteten einfach dreist, es wären zweitausend.“

„Und wieviel waren es dann?“ fragte Putlitz und schenkte die Gläser voll. „Nur ein Hundert“, sagte Michaelis. „Wir zählten bis achtundsechzig, dann hatten wir keine Lust mehr, gingen einen trinken. Aber es kreuzten noch eine Menge mehr in der Luft.“ Während Michaelis sprach, rauchte er eine Zigarette und warf ab und zu einen Blick zu Stefanie hinüber.

Stefanie wünschte sich fort. Sie griff nicht, weshalb Onkel Putlitz plötzlich hier bei den Männern hängen wollte, und sie wußte auch nicht, was sie sprechen sollte.

Es war noch hell. Die Sonne war eben am Untergehen. Hinter den Kronen der Bäume, die im Garten standen, sah man himbeerrote Streifen an den Himmel gemalt. Es war jetzt nicht mehr heiß.

Putlitz fragte: „Wünschen die Herren Musik? Wir können das Radio stellen. Ich habe auch ein Grammophon.“

BUNT

ANTWERPEN. Die Polizei ließ 8 Personen in Säureverbrennungen ins Krankenhaus bringen. Vier von ihnen starben an Brandwunden im Hospitalisierungsraum. Es handelte sich um ein Eifersuchtsdrama. Ein Frau drang in ein Wirtschaftshaus ihrer Ehemann mit einer verheirateten Frau und tötete sie zusammen an einem Tisch. Die Frau sah, wie ein Fläschchen Schwefelsäure auf den Tisch der Frau, das Kind und Nebentisch sitzend, auf Säurespritzern getroffen die Täterin, die nach der Hilfe erhalten hatte, ver-

BRÜSSEL. Eine mysteriöse Krankheit ereignete sich in der Ortschaft Hombeek. Eine arbeitende Bäuerin, die einem Zuge ein Paket für eine Million Bankfranken brachte, wurde krank. Was die Sache noch gemacht, ist, daß einige Züge in der Nähe des Ortes stehen blieben. Ein Marquis, der im Laufe des Monats die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

BRÜSSEL. Das Postamt am 30. September 1956 den. Das Guthaben der Post belief sich zum selben Zeitpunkt auf über 1 Milliarde Fr.

BRÜSSEL. Der belgische Kredit hat in den 9 ersten Monaten dieses Jahres für insgesamt 594 Millionen Fr. Anweisungen, Gemeinden und unabhängigen Organisationen. Allein die für die Gemeine Gesamtsumme auf über 1 Milliarde Fr.

BOGOTA. Zehn Chilenen Lastwagen über den auf der Straße von Magdalena in Kolumbien Steinlawine verschüttet Leben.

LOEWEN. Um gegen die Preise in verschiedenen zu protestieren, haben vier Kameraden in den letzten Tagen in den Kassen der Einzelhandelsbetriebe, die ihre Bezahlung haben.

LONDON. Die ruferin Nina Ponomare

Aber sie hatten keine nach und Michaelis er seiner letzten Reise wenig gefangen, und bei ihm das Zollboot irgendjemand von dettet hatte, sie schmutzige Säcke und auch Kak Putlitz wollte sich Lachen.

Und Kapitän Dumbeck dunkel Ernst, daß er törichter sei als ein serschutzpolizei oder stenzoll.

Als die himbeerrote Himmel verblaßten, hielten, Frau Meier die Veranda, und Putlitz zählte, daß er zu seiner Sammlung zwei neu erworben habe. Trümpfe. Der eine orangefarbene und schwarze sie zugleich sehen in ins Haus.

„Warten Sie!“, rief er. „Komme mit!“ Und Putlitz zurückstieß, verärgerten Blick auf Stefanie lächelnd nickte.

Die drei Männer Sommerfeld blieb zusehen, um es Onkel machen. Ihre Härte ihres geblühten den Schläfen ringe Löckchen und ihr Gleich würde Sommerfeld

BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

Rinder in zwei ... Brunstperioden ... lten gedeckt oder ... aus ergeben sich ... der Vaterschaft. Du ... ntersuchung ist m ... , mit Sicherheit fe ... von zwei Bullen ... bestimmten Kalf ... thede beruht auf ... verschiedenen Bl ... die im Tierärz ... r Universität Gött ... Wisconsin Univer ... eunden wurden. Z ... r Untersuchung m ... on Kuh, Kalb und ... enden Bullen an ... titut der Univers ... er Landstraße 2

Werkkrautrotwiz

Kraut selbst ein ... ige Fehlgärungen ... die die Qualität ... dem oder zum v ... derb führen. Eine d ... st das sogenannte R ... erkrautes. Noch im ... rsache dieser Feh ... andfrei ermitteln ... weiß jetzt ungefä ... t, daß das Kraut ... g an der Luft grau w ... r rötlichen Schimmer ... ut für Gemüsebau ... ickelte nun ein Verä ... eigung zum Rotwe ... eise schnell ansteigt ... n kranken Krautes ... n man Sauerkraut o ... reßsäft eine bestim ... r schwachen Salzsa ... t sich das Kraut mit ... Fehlgärung in wenig ... lich rot. Die Unters ... wurde mit „Rot-Tes

sländische

Währung	Fr.	1956	1957
Deutsche Mark	44,48	44,25	
Frank	41,3925	41,442	
Mark	49,735	49,933	
Mark	44,9095	44,959	
Mark	43,41	43,46	
Mark	439,37	439,87	
Mark	7,9495	7,998	
Devisenmark	42,40	42,70	
Mark	44,55	44,75	
Mark	49,60	50,25	
Mark	44,65	44,90	
Mark	42,85	43,-	
Mark	429,-	432,-	
Mark	7,80	8,-	
Mark	4,83	4,91	

Wunsch

gleichzeitig von Dumbeck zugeschoben wurde. ... der Fischdampferkapitä Freude darüber Ausdruck Dumbeck im gleichen. „Wann haben ... das letztemal geseheh mich nicht irre, vor d ... amburg.“ ... wir wetteten damals, w ... hungri über dem Wass ... n es war Winter, und S ... einfach dreist, es wäre ... viel waren es dann?“ frag ... schenkte die Gläser voll ... s Glas von Stefanie zu v ... ihr sehr sonderbar w ... lten bis achtundsiebzig u ... n wir keine Lust mehr u ... n trinken. Aber es kreis ... ne Menge mehr in der Lu ... michaelis sprach, rauchte ... ste und warf ab und zu ... u Stefanie hinüber. ... wünschte sich fort. Sie b ... weshalb Onkel Putlitz s ... ier bei den Männern hab ... sie wußte auch nicht, w ... n sollte. ... noch hell. Die Sonne war eb ... ehen. Hinter den Kronen ... eerrote Streifen an den H ... t. Es war jetzt nicht mehr ... fragte: „Wünschen die He ... ? Wir können das Radio ... i habe auch ein Grammo-

ANTWERPEN. Die Antwerpener Polizei ließ 8 Personen mit Schwefelsäureverbrennungen ins Krankenhaus bringen. Vier von ihnen mußten mit starken Brandwunden im Gesicht hospitalisiert werden. Es handelt sich um ein Eifersuchtsdrama. Eine 32jährige Frau drang in ein Wirtshaus ein. Als sie ihren Ehemann mit einer anderen verheirateten Frau und deren Töchtern zusammen an einem Tisch sitzen sah, warf sie ein Fläschchen mit Schwefelsäure auf den Tisch. Ihr Mann, die Frau, das Kind und 4 an einem Nebentisch sitzende Gäste wurden von Säurespritzern getroffen, ebenso wie die Täterin, die nachdem sie ärztliche Hilfe erhalten hatte, verhaftet wurde.

BRÜSSEL. Eine mysteriöse Angelegenheit ereignete sich in der kleinen Ortschaft Hombeek. Eine auf dem Felde arbeitende Bäuerin, sah, wie aus einem Zuge ein Paket herausfiel. Sie machte es auf und stellte fest, daß es für eine Million Banknoten enthielt. Das Geld brachte sie zum Feldhüter. Was die Sache noch geheimnisvoller macht, ist, daß einige Zeit danach ein Auto in der Nähe des Eisenbahndammes hielt, dem ein Mann entstieg, der damit begann die Gegend abzusuchen. Die Polizei hat eine Untersuchung des Falles eingeleitet.

BRÜSSEL. Das Postscheckamt zählte am 30. September 1956 734.234 Kunden. Das Guthaben der Privatpersonen belief sich zum selben Zeitpunkt auf 21.566.815.890,15 Die Gesamtsumme der im Laufe des Monats September getätigten Kontoertragungen betrug über 211 Milliarden Fr.

BRÜSSEL. Der belgische Gemeindegeld hat in den 9 ersten Monaten dieses Jahres für insgesamt 2 Milliarden 594 Millionen Fr. Anleihen an Provinzen, Gemeinden und die von ihnen abhängenden Organisationen vergeben. Allein die für den Wegebau verleiene Gesamtsumme beläuft sich auf über 1 Milliarde Fr.

BOGOTA. Zehn Chauffeurs, die in ihrem Lastwagen übermachten wurden auf der Straße von Manizales nach Magdalena in Kolumbien von einer Steinlawine verschüttet u. kamen ums Leben.

LOEWEN. Um gegen die Erhöhung der Preise in verschiedenen Restaurants zu protestieren, stellten die Studenten vor diesen Streikposten auf, die ihren Kameraden rieten ihre Mahlzeiten in denjenigen Speisehäusern einzunehmen, die ihre alten Preise beibehalten haben.

LONDON. Die russische Kosweferin Nina Ponomarewa stand am ver-

gangenen Wochenende vor dem Richter in Marlborough Street. Bekanntlich wird ihr zur Last gelegt, in einem großen Warenhaus mehrere Hüte gestohlen zu haben, was sogar zu diplomatischen Verwicklungen zu führen drohte. Der Leichtathletiklerkampfer England gegen Rußland wurde damals aus Protest abgesetzt und die russischen Athleten reisten unverrichteter Dinge wieder nach Hause. Zahlreiche Zuschauer standen vor und im Gericht. Nina und ihr Rechtsanwalt behaupten, daß sie die Hüte mit zwei Banknoten bezahlt hat, was von der Detektivin des Geschäftes, die Nina ertappt hat, abgestritten wird. Dem Urteilsspruch zufolge muß Nina die Prozeßkosten tragen, jedoch wurde keine Strafe gegen sie verhängt. Sofort nach dem Urteilsspruch ist die Diskuswerferin zum Hafen gefahren, wo sie mit einem russischen Schiff die Heimreise antrat.

MOSKAU. Zwischen der russischen Filmgesellschaft „Sovexport“ und der amerikanischen „International Film Associated Corporation“ wurde ein Abkommen über den Austausch von Filmen getroffen. Zwei sowjetische Filme „Othello“ und „Der goldene Sack“ wurden bereits nach den Staaten verkauft.

NEW YORK. Die amerikanische Bundespolizei, FBI und die Polizei von Brooklyn suchen nach einer Kändesentführerin, Frau Clarissa Hall, die in Abwesenheit der Mutter Gloria Talmagne den Säugling verwarbt erklärte der Polizei, eine korpulente Frau sei in die Wohnung eingedrungen, habe das Kind in Decken eingewickelt und mitgenommen. Die Räuberin sowie die Mutter des Kindes sind Neger.

PARIS. Besonders fieslich wurde das zweihundertjährige Bestehen der bekannten staatlichen Porzellanmanufaktur von Sevres begangen. Der Präsident der Republik René Coty wohnte den Festlichkeiten bei.

RIO DE JANEIRO. Gregorio Fontana, seiner Zeit, die graue Eminenz des verstorbenen Präsidenten Vargas wurde zu 25 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er einen Berufsörder gedungen hatte, der den Journalisten Carlos Lacerdia umbringen sollte. Die Verhandlungen dauerten 20 Stunden ununterbrochen an. Fortunato, der den ehemaligen Präsidenten jahrelang beschützte, wird als Hauptverantwortlicher am Selbstmord seines Meisters nach dem mißglückten Attentat auf Lacerdia angesehen.

ROM. In Italien, wo die Ehre größer geschätzt wird als anderswo (wenigstens die brennendste) gibt es noch häufig Duellen. So schlugen sich vor einigen Tagen aus politischen Gründen Graf Vanni Theodorani, Journalist u.

Ehegatte einer Nichtemuseolinis u. der Chefredakteur der Zeitung „Secolo d'Italia“, mit schweren Säbeln. Nach sieben Gängen, von je 3 Minuten Dauer bluteten die Gegner heftig an den Armen. Der Duellarzt brach daraufhin den erbitterten Kampf ab, ohne daß die Kampfhähne sich versöhnt hatten. Schon im Jahre 1951 hatte Graf Theodorani dadurch eine gewisse Berühmtheit erlangt, daß er Winston Churchill wegen „Beleidigung des italienischen Volkes“ vor die Büchse forderte. Churchill ignorierte damals die Herausforderung.

TOKIO. Die japanischen Gewerk-

schaften haben mit ihrer Herbstoffensive begonnen. 80.000 Arbeiter aus den 5 größten Stahlwerken sind in den Streik getreten. Der hierdurch entstehende Arbeitsausfall gefährdet die Stahlproduktion, deren Preise rapide ansteigen. Die Ursache ist in Lohnstreitigkeiten zu suchen.

WASHINGTON. Die Weltbank hat Italien eine Anleihe in Höhe von 74 Millionen Dollar für die Entwicklung der Industrie und der Landwirtschaft in Südtalien zur Verfügung gestellt.

WASHINGTON. Der „Reise“-Herzog von Windsor und seine Gattin ha-

ben sich an Bord des Luxusdampfers „United States“ eingeschifft, um sich nach Frankreich zu begeben.

WIEN. Dem Eisenbahner Heinrich Taber aus Graz wurde kürzlich eine Postkarte zugestellt, die seine Mutter, die im Jahre 1916 verstorben ist, ihm vor 52 Jahren geschrieben hatte. Zu dieser Zeit war Heinrich Taber erst 8 Jahre alt. Die Mutter schrieb: „Sei brav. Ich bringe dir eine schöne Ueberraschung mit. Viele Küsse von Deiner Mutter“. Auf dem Grazer Postamt findet man keine Erklärung über diese Verspätung in der Zustellung und das plötzliche Auftauchen der Karte.

Das RUNDfunk Programm

BRÜSSEL I: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst), 12.55 Börse, 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00, 22.55 Nachrichten.
WDR MITTELWELLE: 7.00, 9.00, 13.00, 19.00, 21.45 und 24.00 Nachrichten.
UKW WEST: 7.30, 8.30, 12.30, 20.00 Nachrichten.
LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

Mittwoch, 17. Oktober
BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Große Virtuosin, 12.00 Sie erscheinen morgen, 12.15 Leichte Musikensemble, 12.40 Reflexe 1956, 13.10 Ein Orchester und ein Solist, 14.00 Die Frauen in der Welt, 14.15 Belgische Musik, 16.05 Orchester Emile Sottiaux, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt, 22.10 Robert Schumann, Dichter am Klavier.
WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Frühautsteter, 6.05 Frühmusik, 7.40 Kleine Melodie, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Für die Frau, 9.00 Klassische Minuturnen, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.15 Tanzmusik, 16.00 Duette u. Klavierstücke, 17.35 Was ihr wollt, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Hallo, Kopenhagen - Hallo, Hamburg, 20.30 Wenn sie wollen... wenn sie wollen... 22.10 Musik zur späten Stunde, 23.15 Bella Hatrik, 0.10 Zärtliche Weisen.
UKW WEST: bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 10.00 Kleine

Wiener Melodie, 12.00 Zur Mittagspause, 12.45 Musik am Mittag, 15.00 Operettenmelodien, 17.00 Tanzes, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.15 Unterhaltungsmusik, 23.05 Musikalische Plaudereien, 23.15 Kleine Ensembles musizieren.

Donnerstag, 18. Oktober

BRÜSSEL I: bis 9.00 wie montags, 9.00 Kammermusik, 12.00 Große leichte Orchester, 12.30 Musik von A. Adam, 13.15 Kinderfunk, 14.15 Wiener Musik, 14.30 Kammerorchester G. Böhme, 16.05 Orchester Joe Hayne, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Theatersend „Le Prince travesti“, 22.10 Freizeit.
WDR MITTELWELLE: 5.05 Musik für Frühautsteter, 6.05 und 7.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.10 Musik am Morgen, 8.50 Orgelmusik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.15 Musik nach Tisch, 16.00 Filmmusik, 16.25 Aus der Schallplattentüte, 17.45 Bunte Feierabendklänge, 18.35 Echo des Tages, 19.40 Harry Hermans spielt Franz Lehars, 20.05 Kennwort Sonnenvogel, Hörspiel, 21.10 Frederic Chopin, 22.30 Operetten-Cocktail, 23.00 Ein später Tanzabend, 0.10 Unterhaltungskonzert.

Donnerstag, 18. Oktober

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 17.00 Tanzabend und ein Donnerstag, 17.45-18.25 Jugendstunde der Planet Mars sein Geheimnis preisgegeben“, 20.40 Aktuelle Reportage, 22.40 Der Tag in der Welt.
LANGENBERG: Für Kinder von 7 bis 10 Jahren ab: Zehn Minuten mit Dicht, 16.40 Jugendstunde, von 17 bis 18 Jahren ab: Straßenbau in Hoffen, 17.00 Für die Frau: Güter Rai am Zerschneidetisch, 17.20-17.30 Vermittlungsdienst, 20.00 Tagesschau, 20.55-22.00 Schatten in der 3. Avenue, ein Schauspiel.
LUXEMBURG: 16.30 Briefwechsel mit kleinen Freunden, 16.45 Bastelstunde, 17.15 Englisch, wie es gesprochen wird, Film, 17.45 Die Störche, Dokumentarfilm, 18.10 Selbsthilfe, Lustspiel mit Laurel und Hardy, 18.31 Jugendmagazin, 18.45 Jugendfeuilleton, 19.00 Dokumentarfilm, 19.15 Zickzack, 19.58 Wetterdienst und Tagesschau, 20.20 Alles oder garnichts, Fernsehquiz, 20.50 Die großen Stunden des Boxsports, 21.03 Auf Entdeckungreise in Italien, 21.13 bis 23.15 Kino auf Einladung: „Monsieur Cloche“.

Das Fernsehen

Mittwoch, 17. Oktober
BRÜSSEL UND LÜTTICH: 19.00 Sendung der liberalen Weltanschauung, 19.30 Zwischenspiel, 19.35 Reportage, 20.20 Aktuelles, 20.50 Film: „Le Co-

staud des Batignolles“, 22.15 Lektüre für alle, Zum Schluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 16.30 Jugendstunde Der blaue Säbelschnäbler, Tierfilm, 17.00 Suchdienst, anschließend Vorschau auf das Abendprogramm, 20.00 Tagesschau und Wetterkarte, 20.20 Wer hat Recht? Belohnung für Waldi, 21.00 Wir besuchen das Land Nehrus, Film-Reportage.

LUXEMBURG: 18.00 Für Sie, Madame! 18.45 Das Jugendfeuilleton: Rintintin der Polizeihund, 19.00 Französisches Ballett, 19.15 Zickzack, 19.58 Wetterdienst und Tagesschau, 20.20 Bessie Dany Robini 21.05 Variete, 21.30 absichtlich Schiffbrüchige Dr. Bo

Donnerstag, 18. Oktober

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 17.00 Tanzabend und ein Donnerstag, 17.45-18.25 Jugendstunde der Planet Mars sein Geheimnis preisgegeben“, 20.40 Aktuelle Reportage, 22.40 Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: Für Kinder von 7 bis 10 Jahren ab: Zehn Minuten mit Dicht, 16.40 Jugendstunde, von 17 bis 18 Jahren ab: Straßenbau in Hoffen, 17.00 Für die Frau: Güter Rai am Zerschneidetisch, 17.20-17.30 Vermittlungsdienst, 20.00 Tagesschau, 20.55-22.00 Schatten in der 3. Avenue, ein Schauspiel.

LUXEMBURG: 16.30 Briefwechsel mit kleinen Freunden, 16.45 Bastelstunde, 17.15 Englisch, wie es gesprochen wird, Film, 17.45 Die Störche, Dokumentarfilm, 18.10 Selbsthilfe, Lustspiel mit Laurel und Hardy, 18.31 Jugendmagazin, 18.45 Jugendfeuilleton, 19.00 Dokumentarfilm, 19.15 Zickzack, 19.58 Wetterdienst und Tagesschau, 20.20 Alles oder garnichts, Fernsehquiz, 20.50 Die großen Stunden des Boxsports, 21.03 Auf Entdeckungreise in Italien, 21.13 bis 23.15 Kino auf Einladung: „Monsieur Cloche“.

was zu sagen, worüber sie sich ärgern mußte. Siewartettedarauf.

Aber er sagte kein Wort, sondern saß schweigend da wie sie.

Warum... warum sprach er nichts? Was tat er? Startete er in den Garten hinaus oder sah er sie an? Sie wagte nicht, das Gesicht zu ihm zu drehen, ihr erregtes, unruhiges Gesicht, das alle ihre Empfindungen widerspiegelte. Dieses Schweigen war ja schrecklich. Sie horchte verzweifelt ins Haus hinein, ob die anderen nicht bald kämen, aber dort rührte sich nichts.

Da preßte sie gequält und ohne Sommerfeld anzusehen hervor: „Sie interessieren sich nicht für Schmetterlinge?“ „Doch...“, erwiderte er gedehnt. „Aber nicht für tote. Ich will sie nur sehen, wenn sie leben und über Blumen schaukeln.“ „Ach... über Blumen schaukeln. Wie... wie lyrisch.“ „Ja lyrisch nicht, wahr? Nun, in erster Linie liebe ich ja Pferde.“ „Pferde?“ „Ja Pferde.“

Stefanie lachte. Ein Bekannter von Onkel Putlitz, Littenheim heißt er, sei Verwalter auf einem Gestüt. Da gäbe es viele gute Pferde. Karstadt nennt sich das Gut. „Karstadt... so. Ist das weit?“ „Was heißt weit. Mit dem Auto ist man in einer guten Stunde dort. Eine Stunde durch lauter Wald.“ „Oh, Wald“, sagte Sommerfeld. „Wälder liebe ich auch. Das können Sie sich wohl vorstellen, daß man, wenn

man wochenlang auf See ist, zur Abwechslung Sehnsucht nach Wäldern hat.“

Sie nickte ein bißchen widerstrebend. Er sprach heute so ganz anders wie gestern. Kein bißchen mehr spöttisch, und langsam wagte sie die Augen zu heben. „Aber Wälder gibt es doch“, sagte sie. „Gar nicht weit von hier. Sie brauchen sich nur ein Auto zu nehmen und nach Karstadt zu fahren.“

„Ach...“, machte er und hob ein bißchen die Hand. „Allein... allein ist es langweilig. Ja, wenn Sie mit mir fahren würden...“

„Ich?“ Es klang erschreckt. „Na ja. Beispielsweise nach Karstadt.“

„Aber... was haben Sie für Gedanken?“ „Abwegige?“ fragte er. „Ach nein, nur sehnsüchtige. In meiner Heimat gab es Wälder, wissen Sie. In meiner Jugend... Kommen Sie, fahren Sie mit mir. Machen wir eine Fahrt durch den Wald. Morgen abend. Nehmen Sie sich Zeit.“

„Das ist unmöglich.“ „Weshalb? Warum?“ „Mein Onkel...“ „Was geht er Sie an?“ „Außerdem braucht man ein Auto.“ „Dafür würde ich schon schon sorgen. Man kann leicht eins mieten.“ „Nein, nein.“ „Sagen Sie nicht immer nein, sonst ist Ihnen eines Tages das Leben davon gelaufen.“ „Ich will nicht.“

Er beugte sich zu ihrem Stuhl und

legte seine Hand auf ihren Arm. „Warum nicht?“

„Ich... ich habe Angst.“ Er lachte. „Wovor?“

„Ich... ich weiß nicht.“ Sie machte ihren Arm frei und wich zurück. „Vor mir? Oder vor der Liebe?“ Sein Lachen kam aus der Kehle. Dunkel und verwirrend. Seine grauen Augen waren auf ihr Gesicht gerichtet.

Stefanie hob abwesend die Hände. „Nicht“, sagte sie hastig erschreckt, als er sich unvermittelt weiter zu ihr beugte und ihren Kopf in seine Hände nahm. Aber da küßte er sie schon. Als er sie losließ, kamen die drei Männer aus dem Hause zurück. Bald danach verabschiedeten sich die Gäste. Sommerfeld hielt als letzter Stefamies Hand. „Morgen abend“, sagte er leise. „Ich warte am Hafen draußen. Am Kai. Bei der Steintreppe. Sobald es dunkel geworden ist.“

Der alte Neels lag in seinem Bett. Das Tageslicht, das durch den dünnen Vorhang drang, erhellte notdürftig die Kammer. Auf dem Tisch löste sich langsam eine Tablette in verschüttetem Wasser auf.

Neels fühlte sich nicht eigentlich mehr krank. Gestern war sein Zustand schlimmer gewesen. Aber heute, am Sonntag, war ihm schon wohler. Nur seine Arme u. Beine waren noch schwer wie Blei. Trotzdem hätte er, wie er meinte, aufstehen können.

Indes, es gefiel ihm, so zu liegen, halb schlafend und halb wach, und hinter unbestimmten Gedanken herzuwachen, von denen er nicht wußte, ob sie nicht schon wieder Träume waren.

Am Morgen war Frau Wiek bei ihm oben gewesen, ein Glas Milch in der Hand und ein Röhrchen mit Tabletten.

Mittags hatte sie Essen heraufgeschickt. Aber Neels hatte weder Verlangen nach ihrer Gesellschaft noch nach Essen gezeigt, und so ließ man ihn am Nachmittag allein. Durch das Fenster drangen undeutliche Geräusche, er hörte ein Bierfuhrwerk, Klappern von Geschirr, irgendein Trällern, das kaum begonnen, schon wieder abgebrochen wurde, das Gurren einer Taube. Und ganz plötzlich glaubte er, daheim zu sein in Bamberg; seine Frau war in der Stube und Christian spielte mit einem Schaukelpferd.

Gegen Abend bekam er Besuch. Stefanie. Sie trat mit einemmal in seine Kammer, ohne daß er sie hätte die Treppe heraufkommen hören. Jung u. blühend und gesund. Sie hatte ihr gutes weißes Leinenkleid an und brachte ihm eine Tüte mit Aprikosen mit. „Und nun erzählen Sie, wie es Ihnen geht“, sagte sie.

„Gut“, erwiderte er und zerrte an seiner Bettdecke. „Ganz gut. Sehr gut.“ Und er schüttelte ihr die Hand und wurde ganz wach.

„Das ist schön“, sagte Stefanie und setzte sich an sein Bett und lächelte, weil sie im Augenblick nichts zu sagen wußte.

„Ich werde morgen wieder im Büro sein“, versicherte Neels.

„Ach morgen“, machte sie. „Wag wird schon an morgen denken. Uebrigens ist das gar nicht nötig. Patiens wird nicht da sein.“ „Ist er verreiselt?“

(Fortsetzung folgt)

Sport und Spiel

Belgien nach 2-0 Führung 2-3 geschlagen

DEURNE. Bis zur 1. Minute der zweiten Halbzeit war praktisch nur eine Mannschaft auf dem Felde: die belgische. Diese Ueberlegenheit drückte sich zahlenmäßig mit dem verdienten Torvorsprung von 2-0 aus. Das Spiel der Holländer war bis dahin wenig überzeugend gewesen. Dann trat aber vollkommen unvermutet die Wendung ein und den Holländern fiel ein Sieg in den Schoß, den sie selbst nicht mehr erhofft hatten. Psychologisch mag auch mitbestimmend gewesen sein, daß das dritte holländische Tor fiel, nachdem Appel den belgischen Mittelläufer Devoster einfach „gelegt“ hatte. Diesem 68. Länderspiel zwischen den beiden Nachbarstaaten sahen 60.000 Zuschauer zu, darunter wie immer bei ähnlicher Gelegenheit, zahlreiche Holländer, die ihre Mannschaft in der zweiten Halbzeit stürmisch anfeuert.

Vom Angriff an gehen die Roten Teufel in den Angriff und die Orangeroten kommen nur selten über die Mittellinie, aber die belgische Sturmreihe spielt unkonzentriert. Plötzlich steht jedoch auf der anderen Seite Koppal vor dem Tore, schießt zwischen den Beinen von Diricks heftig auf Tor. Den und springt glücklich dem verdutzten Torwart Gernaey, der sich umdrehte in die Arme. Sein Abschluß gelangt zu Vandeweyer, dieser gibt an Willems weiter, der halb aus der Luft den Ball über zwei holländische Verteidiger hinweg ins Tor befördert. Dieses Tor gibt dem belgischen Sturm Auftrieb, jedoch spielt er, weil die beiden Außen Jurton und Orlans nicht auf Draht sind, zu engmaschig und die schönsten Angriffe verlangen sich in der gegnerischen Abwehr. Trotzdem muß De Munck im holländischen Tor mehrmals sein großes Können unter

Beweis stellen. Der holländische Sturm spielt zu fantasielos, um die belgische Verteidigung überraschen zu können, aber auch die Roten Teufel sind nicht mehr so gefährlich wie zuvor.

In der ersten Minute nach der Halbzeit stoßen die Belgier überraschend vor. Vandemeyer umspielt einen Holländer und flankt zur Mitte, wo Houf goldrichtig steht und den Vorsprung seiner Mannschaft vergrößert. Zu früh ruhen die Roten Teufel auf ihren Lohbeeren aus, was sich der Gegner sofort zu Nutze macht, der überhaupt erst jetzt richtig in Fahrt kommt. In der 53. Minute gelingt Appel der Anschlußtreffer. Das Spiel ist nun wieder vertieft, aber die Holländer haben in der Der Ball klatscht gegen den Innenpfosten. 71. Minute das Glück für sich, als Nottermanns aus einem unbeschreiblichen Gewühl vor dem belgischen Tor heraus, zwischen vielen Beinen hindurch den Gleichstand erzielt. Den Sieg sicherte Appel, als er auf die ihnen beschriebene unfaire Art zum Zuge kam und aus 5 Metern Entfernung einschob.

Belgien hätte dieses Spiel nicht zu verlieren brauchen, ja es hätte sogar den Sieg verdient, aber das Glück stand auf der anderen Seite.

Belgien

Gernaey			
Dirix	Van Brandt		
Mees	Decoster	Van Herpe	
Jurion	Willems	Orlans	
Vande Weyer	Houf		
Lenstra	Nottermanns		
Koopal	Appel	Bosselaer	
Klassens	Van der Hart	Kaap	
Kuys	Wiersma		
De Munck			

Holland

Preisverteilung: Die Preisverteilung findet nach Auswertung der Resultate im Clublokale des A. M. C., HOTEL DES ARDENNES, St. Vith, statt.

Wir behalten uns das Recht vor, daß dieses Reglement auf höhere Gewalt hin oder durch Sicherheitsmaßnahmen zu jeder Zeit geändert werden kann.

Fußball-Resultate

Belgien

Division III F

Bütgenbach — Weywertz	2 - 4
Elsenborn — Rechain	4 - 3
Rouheid — Oviat	1 - 1
Xhoffraix — Cornesse	7 - 1
Jalhay — St.Vith	3 - 3
Dison — Lambermont	0 - 0
Oviat	7 6 0 4 35 4 43
Rouheid	7 4 0 3 28 6 44
Jalhay	6 4 1 1 49 11 9
Xhoffraix	7 4 2 1 32 17 9
Weywertz	6 4 2 0 49 8 8
Grand-Rechain	6 4 2 0 15 17 8
Dison	7 3 2 2 47 13 8
St.Vith	7 3 2 2 49 20 8
Lambermont	7 3 3 1 42 14 7
Emmels	6 2 4 0 9 20 4
Bütgenbach	6 2 4 0 14 32 4
Cornesse	7 1 6 0 49 36 2
Hodimont	6 0 5 1 41 33 1
Elsenborn	7 0 7 0 44 32 0

Division II D

Sourbrodt — Plombières	3 - 5
La Calamine — Andrimont	3 - 3
Battice — Malmundaria	1 - 4
Weismes — Dolhain	4 - 3
Theux — Pepinster	3 - 3
Gemmenich — Juslenville	4 - 2
Raeren — All. Welkenraedt	2 - 2

England

I. Division

Aston Villa — Newcastle Un.	3 - 1
Blackpool — Preston N. E.	4 - 0
Bolton W. — West Br.	1 - 1
Charlton A. — Arsenal	1 - 1
Everton — Chelsea	0 - 3
Leeds Un. — Birmingham C.	1 - 1
Luton Town — Sheffield W.	2 - 0
Manchester City — Burnley	0 - 1
Sunderland — Manchester Un.	4 - 3
Tottenham H. — Cardiff C.	5 - 0
Wolverh. W. — Portsmouth	6 - 0

Division II.

Barnsley — Bristol Bov.	0 - 2
Blackburn R. — Leyton Or.	3 - 0
Bristol C. — Liverpool	2 - 0
Fulham — Grimsby T.	3 - 1
Lincoln C. Stoke City	0 - 1
Nottingham F. — Bury	5 - 4
Port Vale — Leicester C.	2 - 3
Rotherham Un. — Middlesbr.	2 - 0
Sheffield Un. — Notts C.	7 - 5
Swansea T. — Doncaster R.	4 - 2
Westham Un. — Huddersf.	0 - 0

Deutschland

Oberliga Süd

K. Stuttgart — Mannheim	2 - 1
Freiburger F. C. — VfB Stuttgart	2 - 7
Schwaben — Karlsruhe	4 - 1
Kick. Offenbach — Jahn	9 - 0
Bayern — Spvg Fürth	2 - 0
F. C. Nürnberg — E. Frankfurt	1 - 0
F. S. V. Frankfurt - Aschaffenburg	0 - 0
Schweinfurt 05 - B. C. Augsburg	1 - 0

Oberliga Süd-West

F. C. Kaiserslautern — Frankent. 4	2
Wor. Worms — Speyer	3 - 0
Saar 05 Saarbrücken — Mainz	1 - 1
Ludwigshafen — Pirmasens	2 - 0
Neunkirchen — Kreuznach	0 - 0
Trier — V. F. R. Kaiserslautern	0 - 0
Andernach — Sp. Saarbrücken	2 - 0
Neuendorf — F. C. Saarbrücken	3 - 1

Oberliga West

Bochum — Preuss. Münster	3 - 4
M. Gladbach — F. C. Köln	0 - 0
Herne — Aachen	1 - 1
Meiderich — S.-W. Essen	7 - 1
W. W. Essen — Duisburg	1 - 1
Wuppertal - Schalke 04	1 - 0
Borussia Dortmund - F. Düsseldorf	5 - 0

Sport am Wochenende

LUXEMBURG. Verlor die erste belgische Garnitur gegen Holland unverdient, so war die 4-6 Niederlage der B-Mannschaft gegen die luxemburgische erste Mannschaft vollkommen in Ordnung, denn die Spieler aus dem „Ländchen“ zeigten während der ganzen 90 Minuten eine eindeutige Ueberlegenheit. Das es trotzdem einmal zum 4-4 Ausgleich kam, ist lediglich dem Schiedsrichter Roomer als „Verdienst“ anzukreiden, der einen Handelfmeter gegen Luxemburg ohne jede Berechtigung gab. Bester belgischer Sieler war weitaus der Linksaußen Vander Elst, bester luxemburgischer, der Halblinke Letsch. Unbestritten schlechtester Mann auf dem Spielfeld war der schon erwähnte Schiedsrichter.

Die luxemburgische Mannschaft wurde nach diesem Spiel, das ihr gleichzeitig seit 1948 den ersten Sieg über Belgien brachte von ihren Landsleuten stürmisch gefeiert.

TURNHOUT. Für die dritte Länderspielniederlage am vergangenen Sonntag sorgten die holländischen Junioren, die ihre Kollegen in Turnhout vor ca. 7.000 Zuschauern mit 2-1 Toren bezwangen. Auch diese Niederlage war verdient, ja sie hätte leicht noch höher ausfallen können, wenn der belgische Torwart nicht die unglücklichsten Bälle gehalten hätte. In der 34. Minute ging Holland durch Slevan nach einem Weitschuß in Führung. Der Ausgleich fiel in der 63. Minute durch Wegria nach einem Alleingang. Erst in der 70. Minute stellte Devries das Endergebnis fest.

LUGANO. Am Sonntag zeigte Fausto Coppi beim Radrennen „gegen die Uhr“ in Lugano, daß er immer noch der Campionissimi ist. Er gewann das Rennen mit 18,4 Sekunden vor dem Schweizer Rolf Graf, 3. Albert Bouvet (F), 4. Charly Gaul (L), 5. André Vlaen (B). Jean Brankaert wurde 7. und Joseph Plankaert (B) 9. Schon in den Jahren 1951, 1952 und 1953 hatte Coppi auf dieser Strecke gewonnen.

BRÜSSEL. Einen doppelten Länderkampf trugen am Sonntag Belgiens Basketballspieler gegen die Tschechoslowakei aus. Erwartungsgemäß wurden beide gegen die sehr starken Tschechen verloren und zwar bei den Herren mit 66-90 und bei den Frauen mit 44-67 Punkten.

MAILAND. Um den Europatitel im Mittelgewicht ging es bei einem Boxkampf in Mailand, wo sich der Franzose Charles Humez und der Italiener Festucci gegenüberstanden. Bis zur 9. Runde war Humez stark überlegen gewesen, als er in der 10. plötzlich einen Kinnhaken nehmen mußte, der so heftig war, daß er nur mehr im Ring herumtorkelte. Kurz darauf versetzte Festucci ihm einen Schlag, der die linke Augenbraune öffnete und die 20.000 Italiener schrien ihre Freude in den Saal. Die elfte Runde war ebenfalls sehr gefährlich für den Europameister, der mit knapper Not über die Zeit kam, jedoch in der 12. Runde gut erholte Festucci mit Serien eindeckte, die diesen zu Boden zwangen. Nach dem zweiten Niederschlag brach der Ringrichter den ungleich gewordenen Kampf ab.

Bei der gleichen Verhandlung schlug Federgewichtler Chérif Hamia den Italiener Petilli nach sehr schönem

Oberliga Nord

St. Pauli — Bremerhaven	1 - 0
Hannover 96 — Eintr. Braunschw.	2 - 0
Neumünster — Hamburger S. V.	1 - 4
Wolfsburg — Arm. Hannover	2 - 1
Hamburg — Altona	2 - 0
Goettingen — Bremen	3 - 1
Nordhorn — Holst. Kiel	0 - 2
Osnabrück — Heider S.V.	4 - 0

Berlin

Berliner S.V. — Viktoria	2 - 4
Spandau — Rapid Wedding	2 - 4
Blaueiß — Union 06	0 - 3
Suedring — Tasmania	2 - 3
Zehlendorf — Hertha B. S. C.	2 - 2

Kampf nach Punkten. Diese Entscheidung wurde vom Publikum nicht anerkannt.

MAILAND. Am Samstag wurden in Mailand die italienischen Tennismasterschaften ausgetragen. Im Herren Einzel gab es einen spannenden Endkampf zwischen Merlo und Pietrangeli, den ersterer nach 5 harten Sätzen für sich entscheiden konnte. Im gemischten Doppel holten sich Migliori-Padellini durch einen Sieg über Lazzarino-Lazzarino den Titel.

ST.VITH. Das Rallye des Hohenvennes, welches n der Nacht zum Sonntag durch unsere Gegend kam, hatte mit 40 starrenden Fahrern einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Strecke war 3 mal zu durchfahren, zweimal Nachts mit nem Schnitt von 60 km-st. Bei den schweren Bedingungen und zeitweiligem Nebel, ist es kein Wunder daß nur 17 Fahrer das Ziel erreichten. In der schweren Klasse über 1.300 ccm siegten Rousselle-Maquinay auf Mercedes. Hier belegte Gérard auf Triumph, der als Beifahrer das AMC-Mitglied Herbert Dahmen hatte, einen beachtlichen 5. Platz. Sieger in der Klasse bis 1.000 ccm waren Nockin-Quentin auf Alfa-Guiletta und unter 1000 ccm Istas-busheye auf Goliath.

MOSKAU. Diesjähriger Fußballmeister wurde am vergangenen Sonntag die Moskauer Mannschaft Spartak durch einen 4-3 Sieg über Dynamo Moskau. Spartak hat allerdings noch einige Spiele zu absolvieren, steht aber mit 32 Punkten in 21 Spielen so hoch, daß es nicht mehr eingeholt werden kann.

ARPAJON. Der bekannte französische Fahrer Louis Rosier, der am Sonntag vor acht Tagen bei einem Rennen in Monthlery schwer gestürzt war, Tage lang bewußtlos gelegen hatte, scheint auf dem Wege der Besserung zu sein, jedoch ist er immer noch infolge einer Gehirnverletzung halbseitig gelähmt.

DORTMUND. Nach seinem wenig rühmlichen Abscheiden in seinen beiden Kämpfen gegen Cavicchi hatte Heinz Neuhaus zuerst bekanntgegeben, er wolle sich vom Boxsport zurückziehen. Dies scheint jedoch nicht der Fall zu sein, da er zur Zeit mit dem Amerikaner Willie Pastrano in Verhandlung bezüglich eines am 19. Dezember in Chicago auszutragenden Kampfes steht. Ob Neuhaus ein Come back gelingt scheint zum mindesten recht zweifelhaft zu sein.



Herberger 20 Jahre Trainer der Nationalelf

Bundestrainer Herberger konnte am 16. Oktober 1951 auf eine 20jährige Tätigkeit als Trainer der deutschen Fußballnationalmannschaft zurückblicken. Unter seiner „Aera“ trug allein die A-Nationalmannschaft 103 Länderspiele aus, von denen 61 gewonnen, 26 unentschieden und 16 verloren waren.



Seebohm kritisiert Bundestagssitz

Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm kritisierte auf einer DP-Veranstaltung in Berlin-Charlottenburg die Arbeit des Bundestages. Unser Bild zeigt den Bundestagssitz, an dem die DP-Bundestagsabgeordnete und Bundesminister

Latein-Lösung f Sprachenprot

FRANKFURT-M (ep). Die lateinische Sprache und wieder zu einer allgemeinen Umgangssprache zu entwickeln, ist ein langjähriges Problem der lateinischen Sprachgemeinschaften.

Einweihung

MALDINGEN. Unter Begleitung der gesamten Ortschaft fand am Sonntag die feierliche Einweihung des neuen Friedhofes statt.

Messe für die Gefallenen des Weltkrieges. Der Pfarrer St. Johann. H. Nols forderte in einer Versammlung der Gemeindeglieder im Gebet zu getragener Anteilnahme an der Einweihung.

Um zwei Uhr nachmittags wurde eine große Menschenmenge in die Kirche eingeladen, wo der Nols die Weihe vornahm. Ein Teil der Feier wurde durch den Kirchenchor St. Vit. Denkmälern leuchtete in der Kirche.

Links an der Spitze stehen die Namen von denjenigen, die im Weltkrieg gefallen sind. Rechts die Namen der Gefallenen des letzten Krieges. Zum frommen Gedächtnis der Kriegeropfer von 1918, 1940-1945. Auf dem Altar steht ein Engel, der den Namen der Gefallenen auf dem Grabstein schreibt. Am Fuße des Grabsteins steht der Name des Gefallenen.

de

n. Diese Entschel-
blikum nicht ane-

mstag wurden in
ischen Tennismat-
ragen. Im Herren-
spannenden End-
rio und Pietrangeli,
harten Sätzen für
omnte. Im gemisch-
sich Migliori-Fach-
g über Lazzarino-
l.

re des HohenVenns,
zum Sonntag durch-
n, hatte mit 40 star-
nen großen Erfolg zu-
trecke war 3 mal zu-
mal Nachts mit et-
60 km-st. Bei den-
ngen und zeitweil-
ein Wunder daß nur
el erreichten. In der
über 1.300 ccm sieg-
uinay auf Mercedes,
rd auf Triumph, der
AMC-Mitglied Hu-
e, einen beachtlichen
der Klasse bis 1.300
in-Quentin auf Alfa-
r 1000 ccm Ista-Del-
ath.

er Fußballme-
vergangenen Sonntag
Mannschaft Spartak
ieg überDynamoMos-
allerdings noch ein-
vieren, steht aber mit
Spielen so hoch, daß
ngeholt werden kann.

bekannte französische
sier, der am Sonntag
bei einem Rennen in
ver gestürzt war und
ußlos gelegen hatte.
Wege der Besserung
ist er immer noch in-
irnverletzung halbsel-

Nach seinem wenig
schneiden in seinen be-
legenen Cavicchi hatte
zuerst bekanntgegeben,
om Boxsport zurückzie-
jedoch nicht der Fall
Zeit mit dem Ameri-
strano in Verhandlung
am 19. Dezember in
utragenden Kampfes
aus ein Come back ge-
zum mindesten recht
sein.



20 Jahre Trainer Nationalf

Herberger konnte am 10.
auf eine 20jährige Tätigkeit
r deutschen Fußball-Natio-
zurückblicken. Unter sei-
g allein die A-Nationalef
tele aus, von denen 61 ge-
de... 16 Tref-
mentschieden.



Seeborn kritisiert Bundestagssitzung

Verkehrsminister Dr. Seeborn kritisierte auf einer DP-Versammlung in Berlin-Charlottenburg die Plenarsitzung des Bundestages. Unser Bild zeigt am Redepult Bundesminister Dr. Seeborn dabei die DP-Bundestagsabgeordnete M. Linke und Bundesminister von Markatz

Latein-Lösung für unser Sprachenproblem?

FRANKFURT-M (ep). Der Gedanke, die lateinische Sprache zu erneuern und wieder zu einer allgemein gepflegten Umgangssprache zu erheben, ist anfangs bereits mehrfach aufge-

Einweihung des Kriegerdenkmals in Maldingen

MALDINGEN. Unter Beteiligung der ganzen Ortschaft fand am vergangenen Sonntag die feierliche Einweihung des Kriegerdenkmals statt. Während der Messe für die Gefallenen sang der Kirchenchor St. Johann. Hochw. Pfarrer Nols forderte in einer Ansprache die Versammelten Gläubigen auf, der Gefallenen im Gebet zu gedenken.

Um zwei Uhr nachmittags hatte sich eine große Menschenmenge vor der Kirche eingefunden, wo hochw. Pfarrer Nols die Weihe vornahm. Auch die Kirchenchor verschönert. Das von der Firma Schiffer, St. Vith hergestellte Denkmal leuchtete im strahlenden Sonnenschein. Links auf einer Tafel stehen die Namen von 6 Vermissten, in der Mitte sind die Namen der 6 im ersten Weltkrieg Gefallenen vermerkt. In der Mitte stehen die Namen der 9 toten Soldaten des letzten Krieges. Hierunter steht „Zum frommen Andenken an die Kriegesopfer von Maldingen 1914-1918, 1940-1945. Auf einer weißen Marmortafel ist ein Engel zu sehen, der seinen Arm auf das Grab eines toten Soldaten streckt. Am Fuße des sehr schönen Denkmals steht der Satz: „Sie waren

griffen worden. Bisher sind jedoch derartige Versuche, die gewöhnlich privater Initiative entspringen, im Keime erstickt. Eine seit Jahrhunderten „tote“ Sprache den heutigen Bedürfnissen anzupassen, heißt mehr oder weniger eine synthetische Sprache schaffen, die sich ohne nötige offizielle Steuerung nicht durchzusetzen vermag. Das zeigen auch die Beispiele „Volapük“ und „Esperanto“.

Man müßte sich schon dahin einigen, eine Weltsprache, für die das humanistische Latein zweifellos günstige Voraussetzungen bietet, als erste Pflichtfremdsprache konsequent in den Schulen aller Länder einzuführen.

Gewiß darf man die Ergebnisse, die kürzlich auf dem 1. Kongreß „Latein als lebende Sprache“ in Avignon erzielt wurden, als hoffnungsvollen Beginn eines solchen Projektes bezeichnen. 250 Fachwissenschaftlern aus 21 Ländern ist es gelungen, sich zunächst einmal über die wesentlichsten Punkte einer Vereinfachung und Modernisierung der lateinischen Sprache zu einigen. Dennoch scheint auch dieser Plan in Frage gestellt, wenn er nicht von allen maßgeblichen Seiten unterstützt wird.

Arterienverkalkung durch Kalorienüberfluß

STOCKHOLM. (ep) 1000 Internisten u. Chirurgen aus 39 Ländern trafen sich Mitte September zu einem internationalen Kardiologen-Kongreß in Stockholm. Erörtert wurden vor allem Fragen der Kardiologie, Diagnostik, Behandlung u. Vorbeugungsmaßnahmen.

Besondere Beachtung fanden die Studienberichte über Arteriosklerose, für deren immer häufigeres Auftreten eine zu große Kalorienaufnahme verantwortlich gemacht wird. Man wies da-



Anruf an die ersten Wehrpflichtigen hängt aus

An 1100 Anschlagssäulen im Hamburger Stadtgebiet hängen seit Mittwochmittag diskret-gelbe Plakate mit dem Aufruf an die ersten Wehrpflichtigen, sich zur Musterung bei den „Erfassungsbehörden“ zu melden. Die amtliche Bekanntmachung die sich auf das Wehrpflichtgesetz gründet, wendet sich an alle jungen Männer, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1957 geboren sind.

ruf hin, daß diese Krankheit in nahrungssüßeren Ländern wie z. B. Japan nahezu unbekannt ist, während sie vor allem in den USA u. Schweden bedenklich zunimmt.

sen.“ Weiter führte er aus, er danke allen hierfür, besonders den auswärtig wohnenden Maldingern, die damit gezeigt hätten, daß sie noch Interesse an der Heimat haben, besonders, wenn es sich um eine gute Sache handelt. „Gerade wie sie zur Heimat stehen, auch die letzte Grub unserer toten Soldaten der Heimat. Das letzte Wort, daß sie über die Lippen brachten hieß: Mutter.“

Der Präsident dankte auch dem Erbauer des Denkmals, Herrn Josef Schiffer, St. Vith, für diese wundervolle Arbeit. Sein Dank galt ebenfalls Fräulein Paula Schreiner, die ein sinniges Gedicht vorgelesen hatte und den beiden Engeln in langen weißen Kleidern, Rosemarie und Helma Kopf.

„Die Krieger aus dem ersten Weltkrieg werden alt und einer nach dem anderen werden sie zur großen Armee abberufen. Ich übergebe daher dieses Denkmal der Obhut des Junggesellenvereins, der die größten Spenden aufgebracht hat. Zum Schluß richte ich eine Bitte an alle Anwesenden: Wenn Sie hier vorbeikommen, dann beten Sie ein Vaterunser, oder ein Ave Maria und wenn Ihnen das zu viel erscheint, dann sagen Sie „Herr gib ihnen die ewige Ruhe“.

Nach dieser Rede, der alle ergriffen gelauscht hatten, nahm die kurze aber sehr würdige Feier, bei der auch Schöffe Genne wesend war, ihr Ende.



Nach der Einweihung des Kriegerdenkmals von Maldingen

Unter anderem kam man auf dem Kongreß auch zu der Einsicht, daß Herzoperationen so früh wie möglich vorgenommen werden sollten. Die

Gefahr des Mißglückens hänge mehr vom Alter der Patienten als von den chirurgischen Ausrüstungen u. Methoden ab.

F. C. Jalhay - R. F. C. St. Vith 3-3 (2-1)

ST. VITH. Die St. Vith'er Supporter sahen dem Spiel vom letzten Sonntag mit verständlichem Pessimismus entgegen. Schließlich ist Jalhay nicht mehr mit der letzten Saison zu vergleichen. Die Elf hat sich mit einigen jungen Kräften aus Verviers, sowie mit den alten Kämpen Carnol und Dethier verstärkt. Zweiten Grund zur Befürchtung gaben verschiedene Ausfälle in der Elf. Cremer und Schank mußten ersetzt werden. Die beiden Ersatzmänner Pip und Even haben angenehm überrascht, wobei Ersterer besonders durch seine nie ermüdende Einsatzfreudigkeit auffiel. Schließlich hatte Pip den stärksten Stürmer der Gastgeber (den Linksaußen) gegen sich. Trotzdem ist es ihm gelungen, sich achtbar aus der Affäre zu ziehen. Dagegen erwies sich Meyer als nicht so sicher, wodurch das dritte Tor entstand. Peeren entledigte sich seiner Arbeit in gewohnter Art und Weise, wobei er überdies noch einige Vorstöße in den Sturm wagte, die aber auf die Dauer zu sehr ermüden.

Die Läuferreihe Terren-Fickers-Müller hat ein perfektes Spiel geliefert, konnte jedoch den Sturm nicht so unterstützen wie man es gewohnt war, da, besonders in der 2. Hälfte, defensiv gespielt wurde.

Im Sturm klappte es besser wie erwartet. Dohogne zeigte Anzeichen seiner früheren Spartschnelligkeit, die dann auch zum dritten Tor führte. Niefen überfütterte seinen Außen mit Bällen, vergaß aber manchmal das Mittelfeld, oder sogar den linken Flügel. Even hat sich gegen einen so starken Stopper recht gut geschlagen. Körperlich weit unterlegen, spielte er jeden Ball sofort ab, ohne dem Gegner die Möglichkeit zu einem Angriff zu überlassen. Fickers R. war im ganzen Mittelfeld zu finden und brachte Linie ins Spiel. Nachher widmete er sich ausschließlich der Abwehr, was sich nur zugut bemerkbar machte. Während Roos in der ersten Hälfte immer auf die Unterstützung seines Innen rechnen konnte, stand er in den folgenden 45 Minuten völlig auf sich gestellt. Daß er so wenig Bälle empfing und weiterleitete, ist verständlich.

Allgemein gesehen war es ein schönes Spiel auf beiden Seiten, ohne jegliche Derbheiten (endlich), sehr schnell und vom Schiedsrichter leicht zu leiten. Die Torfolge war: 0:1 durch Even, der eine Flanke von Roos plazierte unter die Latte setzte. 1:1 aus einem Gedränge, wobei die St. Vith'er Verteidigung den

Ball viermal abwehrte (!) bis er dem gegnerischen Mittelstürmer vor die Füße kam, der aus dem Hinterhalt einschloß. 1:2 wieder durch Even, der wiederum einen Paß von Roos aufnahm und den Ball ins Netz einrollen ließ. Mit diesem Stand ging es in die Pause. 2:2 durch den Linksaußen aus Jalhay, der nach einer schönen Kombination den verdienten Ausgleich erzielte. 3:2 durch den Mittelstürmer, der eine Unsicherheit von Meyer ausnutzte und einschloß. 3:3 durch Dohogne, der seinen Gegner stehen läßt und am herauslaufenden Hüter vorbei das Endresultat herstellte.

Die Reserve der Schwarzweißen spielte auf eigenem Platz gegen Spa. Die Mannschaft wurde wieder auseinandergerissen, da Pip E. in der 1. Halbzeit spielte. Trotz aller Aufstellungsschwierigkeiten schlugen sie sich tapfer und verloren nur knapp mit 1-2. Unglücklich, wenn man bedenkt, daß Niefen einen Elfmeter verschob. Als bester Mann, aus einem sehr homogenen Gefüge, muß der Nachwuchsmann Jüngbluth genannt werden, der ein ausgezeichnetes Spiel lieferte.

Im Spitzenspiel der Division trennten sich Rouheid und Oviat 1-4 unentschieden. Für Oviat ist diese Punktefällung auf fremden Gelände gegen diesen Gegner besonders wertvoll.

Das Derby der beiden Nachbarn Büdingen und Weywertz endete verdammtweise 2-4 für die Gäste, die damit erneut ihre gute Form unter Beweis stellten. Die Elf ist der jetzigen Verfassung jedem Gegner ebenbürtig was St. Vith nächsten Sonntag erfahren dürfte.

Das zweite Derby, diesmal in der Vervier Gegend endete Torlos unentschieden. Keine der beiden Mannschaften verdienten den Sieg, denn es kam keine Linie ins Spiel. Beide Hintermannschaften regelten zu und zu einem richtigen Torrang kam es nie.

Elsborn mußte wieder beide Punkte hergeben. Auf eigenem Gelände wurden sie von der Entente Rechamtoise regelrecht ausgespielt. Der Sieg der Gäste hätte leicht noch höher ausfallen können. Elsborn scheint den Sprung in die höhere Division nicht richtig zu verdauen.

Xhoffraix fertigte Cornesse klar mit 7-1 ab. Die Vennler haben damit ihre Position im Verfolgerfeld ihres Nachbarn Oviat weiter behaupten können. Alle anderen Mannschaften waren

Probleme der Zeit

Urbanismus und Urbanisten

ST. VITH. Das Wort Urbanist kommt aus dem Lateinischen furbs: die Stadt und urban bedeutet soviel wie gebildet, höflich. Daß das zweite Wort nicht mit dem ersten zu verwechseln ist, haben viele Menschen nach dem letzten Kriege erfahren müssen. Auch wissen alle Einwohner unseres Städtchens, was ein Urbanist ist, während früher wohl die wenigsten dieses Wort kannten, denn Städtebauer, oder Städteplaner gab es nur in Großstädten.

Der Urbanist ist ein Mann, der von der Gemeinde angestellt und natürlich auch bezahlt wird. Kürzlich hörten wir, daß eine Gemeinde erst vor einigen Monaten erfuhr, daß sie schon vor 10 Jahren auch mit einem solchen Beamten beglückt worden war, trotzdem sie den Krieg heil überstanden hatte und daß hierfür eine recht stattliche Summe zu zahlen sei, obwohl dieser Herr sich nie hatte blicken lassen. Mehrere Einwohner der Ortschaft sollen daraufhin beschossen haben, ihre Söhne Urbanist werden zu lassen.

Verknöcherte Theoretiker mögen glauben, daß ein Urbanist sich nach den Wünschen der Bevölkerung zu richten hat, die ja durch die gezahlten Gemeindesteuern auch einen Teil des Gehaltes dieses Herren zahlen. Das trifft jedoch nicht zu, da der Mensch, als Individuum gesehen, gar nicht weiß was für ihn und um so mehr für eine ganze Gemeinde richtig und vorteilhaft ist. Außerdem kennt er nichts von Städtebau und er irrt ganz gewaltig, wenn er annimmt, die damaligen Häuser seien schöner gewesen als die heutigen, weil sie der Stadt eine eigene Note gaben. Ebenso müssen diejenigen Städtebauer im In- und Ausland als veraltete Souvenirs angesehen wer-

den, die versucht haben, das Alte mit dem Modernen zu kombinieren und so den eigenen Reiz dieser Städte wenigstens teilweise zu erhalten versuchten.

Die Frage, ob unsere Stadt gut oder schlecht urbanisiert worden ist, wird wahrscheinlich noch jahrzehntelang Anlaß zu Diskussionen geben, selbst wenn man davon absieht, daß viele sich in ihrem Eigentum geschädigt fühlen. Gewiß, es war nicht leicht, nach der vollständigen Zerstörung in St. Vith Urbanist zu sein. Vielleicht aber war es doch leichter, als wenn die Zerstörung nur Teile der Stadt getroffen hätte. Wir wollen auch annehmen, daß die Herren sich um gerechte Lösungen der einzelnen Fälle bemüht haben. Einen Vorwurf können wir ihnen jedoch nicht ersparen und das ist der, die Arbeiten anfangs allzuviel vom grünen Tisch aus vorgenommen zu haben, sodaß der damalige Stadtrat sich nach mehreren Jahren gezwungen sah, seine Urbanisten nach hier einzuladen, um sie einmal persönlich kennenzulernen. Wahr ist auch, daß diejenigen Eigentümer, deren Besitz mehr oder weniger stark beschritten werden sollte, in den Sprechstunden von den Urbanisten gar nicht urban behandelt wurden, sondern vielfach wie lästige Querulanten, denen man mit Zwangsgewaltigung und anderen Mitteln drohte.

Diese Schönheitsfehler sollen uns nicht daran hindern, die geleistete Arbeit anzuerkennen, wenngleich wir bisher noch keine Auswärtigen trafen, der behauptet, unsere St. Vith sei schöner geworden als sie vor der Zerstörung war. Wir würden uns aber freuen, wenn jemand hätte, um einen Standpunkt zu vertreten.



Ja stärmste, Emil!
 Gute und feine Mäntel
 zu solch einem Preis -
 das gibt augenblicklich
 bei
FORT-SEELAND
 in St. Vith, Hauptstraße
 (Nähe Kirche)

Domänenamt St.Vith

Der Domänennehmer in St.Vith wird
am Dienstag, dem 23. Oktober 1956
 um 14 Uhr

im Hotel des Ardennes in St.Vith, Prümer Straße zur öf-
 fentlichen

Versteigerung

kombiniert mit Submissioneneröffnung, nachbezeichne-
 ter Objekte schreiten:

- A) 23 Lose von abzurreissenden Behelfsheimen in der
 Neustadt in St.Vith, welche aus Blocksteinen und mit
 Eternitbedachung hergestellt sind.
- B) eine in Born errichtete, 14,50 m auf 6,30 m große Holz-
 baracke (früheres Notpastorat.)
- C) ein Los von 64 hölzernen Tischen u. 495 Eisenstühlen
 (altes Schulmobilar) welche im Gemeindelokal in Reu-
 land untergestellt sind.

Hauptbedingungen

- 1. Aufgeld 10 v. H. und Preise, sofort, bezw. vor Abbruch
 zu zahlen.
- 2. Abbruch u. Entfernen der Objekte und Wiederinstand-
 setzen der Gelände sind innerhalb 60 Tage zu vollenden.
- 3. Ohne Garantie des Zustandes der Materialien.
- 4. Für Verzeichnis der einzelnen Lose und für nähere
 Auskünfte, wende man sich an das Domänenamt in
 St.Vith, Wiesenbach Straße, jeden Tag, von 8 bis 12 Uhr
 geöffnet.

Wolle

neu eingetroffen!
 Strumpf- und Perlonwolle in vielen
 neuen Farb. 100 gr. von Fr. 22,- an.

TEXTILHAUS **Agnes Hilger**
 ST. VITH, HAUPTSTRASSE

Ständig auf Lager

Ferkel, Läufer & Faselschweine

zu den billigsten Tagespreisen!
 der lux. und yorkshireschen Edelrasse
 Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Taxi ST.

In- und Ausland
 Tag- und Nachtbetrieb

Edgar Fort, Steinebrück
 TELEFON ST. VITH 268

**Kaufe zu höchsten Tagespreisen
 minderwertiges Vieh**

u. Notschlachtungen
 (auch Pferde). Tag- und
 Nachtdienst

Michel Meyer, Herresbach
 Tel. Malmédy N. 381 oder
 Tel. Manderfeld N. 1408

Modernes, neuverbautes
Wohnhaus

gelegen in Lommersweiler
 bestehend aus: 4 geräumigen
 Kellern, 4 Zimmer im
 Erdgeschoß und 3 Zimmer
 4. Etage, ab sofort zu ver-
 mieten. Eventuell später zu
 verkaufen. Vorgenanntes
 Haus eignet sich zur Ein-
 richtung eventuellem Ge-
 schäftes, eventuell Familien-
 pension. Geschäftskapi-
 tal kann genutzt werden.
 Mersch, Tel. 100, Kälter-
 hofstraße, 11, Hilsenborn
 Tel. 100

Fleischer

für Metzgerei, Kasse
 und Logis. A. J. 100
 du Pot d'or 100

Erstklassige Spinnerei bie-
 tet allen Personen, die auf
 fabriktüchtigen Maschinen
 in Heimarbeit spinnen wol-
 len

gute Verdienstmöglichkeit

5, 10 oder 15jähriger Ar-
 beitsvertrag. Außergewöhn-
 liche Bedingungen, gute Ein-
 nahmen. Schreiben an Pri-
 bel, rue André Dumont 35,
 Lüttich.

Chauffeur
 für Omnibuslinie gesucht,
 vorzugsweise Junggeselle,
 der an Ort und Stelle wohn-
 en kommt. Schreiben an
 die Geschäftsstelle.

Fahrbarer
Stiftendrescher
 mit Reinigung, preiswert zu
 verkaufen. Maschinen-
 handlung Michel Meyer,
 Amelerstraße, St. Vith.

Tüchtige
Hilfsarbeiter
 dringend gesucht. Hengels-
 Schmitz, St. Vith, Tel. 226.

Charles Henssen, Schüle-
 straße, sucht zuverlässig-
Putzfrau

Autoschlosser
 erste Kraft der mit Diesel-
 motoren vertraut ist und
Garagenchef
 gesucht. Schreiben an die
 Geschäftsstelle.

Tapeten-Ausverkauf (R.D.)

20-50% Rabatt
 Große Auswahl

FELIX DEDERICHS
 ST. VITH TEICHSTRASSE

Wir suchen Damen und
 Fräuleins, die zu Hause ar-
 beiten wollen.

Gute Verdienstmöglichkeit

für fleißige Personen. Neu-
 gierige und nicht ernstge-
 meinte Zuschriften unber-
 echnen. Schreiben an die Ge-
 schäftsstelle.



PARKER

FÜLLHALTER

**vereinigen Qualität
 und Präzision**

- »Parker Slimfold« 295,- Fr.
- »Parker Victory« 395,- Fr.
- »Parker Vacumatic«
 mit großem Füllraum 425,- Fr.
- »Parker 21« 400,- Fr.
- »Parker 51« 1000,- Fr.
- »Parker Jotter«, Kugelschreiber 195,- Fr.
- »Parker LL«, flüssige Bleimiene 295,- Fr.

stets vorrätig im Fachgeschäft

DOEPGEN-BERETZ ST.VITH
 HAUPTSTRASSE

Immer wieder
 treffen neue Herbst-
 und Wintermäntel
 bei uns ein!
 Und vor allem:
 sie sind sehr preis-
 günstig und von
 bester Qualität!

Agnes Hilger

ST. VITH - HAUPTSTRASSE

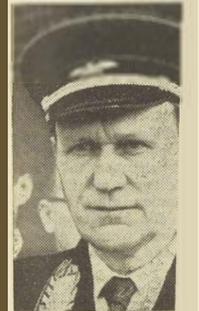
Das Haus für gute Damenbekleidung

St. Vith Zeitung erscheint
 und samstags mit den Beilagen

Nummer 117

**für soziale
 Dehousse -**

ASSBURG (ep). Seit eine
 leitet der belgische Sozi-
 al Dehousse die Berater-
 lung des Europarats. Er
 zum Nachfolger des c
 sidenten, Guy Mollet, der
 zösischen Ministerpräsi-
 dant worden, als 4. Europa
 nach Spaak, de Menthor
 Soeben eröffnete er den
 Sitzungsperiode der St



**Smirnow voraussicht-
 licher Nachfolger von**
 sowjetische Botschafter-
 i Smirnow (unser Bild) v
 Wahrscheinlichkeit als N
 Juli zum stellvertretender
 ter ernannten früheren
 in, den Posten des sowj
 schafters in Bonn über

Außenpol
 - von

in unserer letzten Ausg
 unter demselben Tite
 r Republikaner über d
 Ein völlig anderes Bild
 politik der Vereinigte
 s von den Republikane
 vermittelt das „Demol
 chenbuch“. So sagen di
 spielsweise: die nör
 hochmas, die Eisenho
 nudig für die Verteidig
 ma bezeichnete, ist mi
 llionen Menschen den
 erlassen worden; die
 aaten haben Tschian
 rungen, die Tachen-In
 inesen zu überlassen
 und ist so erfolgreich in
 sten eingedrungen, de
 texperte Charles Mali
 mesischer Botschafter
 n) erklärte, Moskau h
 r Geschichte einen so
 und indirekten Einflu
 sten ausgeübt wie jet
 unsre erste Verteidig
 e kommunistische
 esteuropa, verliert ir
 raft“. Frankreich hat
 zogen, Deutschland
 versprochenen Tri
 und das isländische
 e Vereinigten Staate
 eine NATO-Streitkr
 rauszunehmen.
 ugoslawien, so sage
 n, habe sich wieder
 usammengetan und er
 sich nicht wieder v
 estischen Welt abspa
 owjets haben Hande
 chaftsverträge mit
 fghanistan, Aegypte
 an und Jemen abge